

Die Bartholomäusnacht

Historischer Roman von Konrad v. Voland

Fortsetzung.

Während des Wortwechsels waren zwei Edelleute in den Hof geritten. Jetzt erschien vor dem Schlossherrn ein Diener, und meldete die Ankunft der Gäste.

„Sie kommen gerade recht zum Frühstück; Tu kannst hier auftragen,“ sagte Autremont mit jenem Gleichmut, der bewies, daß er täglich Gäste zu empfangen pflegte.

Die schweren Tante der Angelebten drohten durch den Gang, Herr Arthur ging ihnen bis unter die Saalür entgegen, wo er beim Anblicke eines der Fremden überrascht stehen blieb.

Ein Gewappneter, von ungewöhnlicher Größe und Kraft der Gliedmaßen, näherte dem Grafen. Er trug eine jener kannelierten Hülfungen von blankem Stahl, die am zehnten von Nürnberg gefertigt wurden, und die höchste Vollendung und Pracht der mittelalterlichen Hülfungen erreichten. Brust und Rücken des Harnisches zierten eingebaute Bildwerke, ein St. Georg im Kampfe mit dem Drachen und ein knechtlicher Ritter, vor einer Liebverantworte den Rosenkranz betend. Die übrigen Teile des Panzers und die Armstücke enthielten geschmackvolle Ornamente im reinen Renaissancestil. Von der Helmhaube wülften rote Federn über den Rücken hinauf. Von den Leenden bis zu den Knien kleidete ihn ein samtiger Waffrock aus Samt, mit Schmalen goldenen Streifen, während die violetten Zwickelräume goldenes Karibweid zierte. Am Lederquell trug er ein zweischneidiges Schwert, dessen Spitze bis zur Erde und dessen Griff bis zur Brust reichte. Die Parierstange ist von Stahl und der Knopf des Griffes von Gold. Das Mittelstück der Handhabe bildet ein Geflecht von gespaltenen Federstielen und Golddrakt, dessen Fassung oben und unten Edelsteine schmücken. Parierstange und Knopf sind mit erhabenen Ornamenten und Figuren aus Gold und Silber geziert. Obwohl der Gewappnete vollständig in Stahl gehüllt ist und die einzelnen Hülfungsstücke von ganz ungewöhnlicher Stärke, so bewegte er sich doch mit großer Leichtigkeit. Seine Haltung ist gebretend und verrät sofort eine Person der höchsten Stände. Seine Manieren sind gewandt und tragen das Gepräge höflicher Strenge. Zwei schalkblickende Augen beleben ein hübsches Gesicht der ersten Mannesjahre.

Der zweite Unbekannte trägt zwar keine so kostbare, aber doch immerhin reiche Rüstung. Augenscheinlich steht er zu dem Hochragenden in untergeordneter Stellung; denn er mischt sich selten in das Gespräch und beobachtet eine bescheidene Zurückhaltung.

Die Fremden verbeugten sich ansehend vor dem Schlossherrn, der sie in den Saal geleitete.

„Während mein Gefolge im Dorfe raste, hielt ich es für schicklich, den Herrn dieses schönen Gebietes zu begrüßen,“ sagte der Hülfenante.

„Die Herren sind mir willkommen! Mit derselben Freude würde ich auch Euer Begleiter willkommen heißen haben; denn Autremonts Gastfreundschaft wird nicht leicht auf eine schwere Probe gestellt.“

„Um Vergebung, Herr Graf!“, erwiderte lächelnd der Gast. „Wir zählen zusammen fünf und zwanzig Ritter und ebenso viele Knappen, eine Menge, deren Bewirtung selbst die freigebigste Gastfreundschaft als Maßstab empfinden dürfte.“

„Zudem er so sprach, hob er den Helm vom Kopfe. Ein von Jugendkraft strotzendes Gesicht, mit glühenden Wangen und einer hohen stolzen Stirn, kamen zum Vorschein. Als besonderes Merkmal trug er an der linken Wange eine Narbe, welche ihn jedoch keineswegs entstellte, vielmehr den kühnen, kriegerischen Ausdruck des Gesichtes noch erhöhte.“

„Darf ich Gemächer und Diener zur Entwappnung anbieten, meine verehrten Gäste?“

„Dank, Herr Graf! Unser Besuch kann nur von kurzer Dauer sein.“

„Mein Freund und Nachbar, Baron Reginald von Dubourg,“ sagte Autremont vorstellend.

Die Herren verbeugten sich und nahmen an dem bereits gedeckten Tische Platz. Die Gäste aßen und tranken so kräftig, daß sich der Benarbate zu einer Entschuldigung veranlaßt sah.

„Seit vier Uhr diesen Morgen sind wir im Sattel und haben wirklich das Bedürfnis, Hunger und Durst zu stillen,“ sprach er, den Becher mit einem Zuge leered.

„Ansprüche an Keller und Küche ehren den Gastgeber,“ sagte Autremont, die Becher füllend. „Seit vier Uhr im Sattel? Ein sehr anstrengender Ritt — dazu in voller Rüstung.“

„Gewohnheit macht schließlich auch das Unbequeme nicht mehr fühlbar,“ entgegnete der Benarbate. „Man vergißt am Ende den Unterschied zwischen Kleidern von Stahl und Gewändern von Tuch.“

„Bei rüstiger Manneskraft — ja,“ versetzte Autremont. „Der beginnenden Greisenalter hingegen wird der Unterschied zwischen Tuch und Stahl sehr wohl fühlbar.“

Die Fremden aßen schweigend weiter, ohne die augenscheinliche Reue der Grafen über Stand und Namen zu befriedigen. Auch in Dubourgs Mienen stand deutlich geschrieben: „Sind es Freunde oder Feinde?“ Die Ungewißheit über Gesinnung und Stellung der Fremden brachte eine unbehagliche Stimmung hervor, die namentlich dem geraden Autremont peinlich war. In ihm schlich sich die Sorge, die Namen seiner Gäste zu erfragen, suchte er auf eine passende Gelegenheit, deren politische Richtung zu erforchen. Diese Gelegenheit ergab sich bald.

„Wie weit ist es von hier nach Schloß Armet?“ fragte der Benarbate.

„Eine schwache Tagesreise, Herr Ritter! — Verzeiht, wenn ich Euch einen ganz allgemeinen Titel gebe, da mir Stand und Namen meiner werten Gäste unbekannt sind.“

„Ihr habt unseren Stand ganz richtig angegeben, Herr Graf!“ versetzte der Fremde, lächelnd über Autremonts geschickt verhüllte Frage der Reue. „Wir beide sind Ritter; mich bezeichne mit dem Namen Le Valafre, wegen dieser Schramme, die mir vor Jahren ein Mohrenhieb geschlagen.“

Reginald warf einen bedeutungsvollen Blick der Ueberraschung auf den Grafen.

„Dennach seid Ihr gegen die Türken geritten, Herr Valafre?“

„Ja, mein Herr! Ich gehörte zu jenen Edelleuten, die im Gefolge des jungen Herzogs Heinrich von Lothringen dem Kreuze gegen den Halbmond zu Hilfe zogen.“

Ties sprach er in flüchtigem Tone, wie jemand, den ein anderer Gegenstand beschäftigt.

„Und wie weit ist von Armet nach Châtillon?“ fragte er.

„Ebenfalls ein schwacher Tagesritt,“ antwortete Dubourg.

Die beiden Fragen spannten noch mehr die Reue der Freunde; denn Châtillon war Colignys gegenwärtiger Wohnsitz und Armet ein königliches Lustschloß.

Der Graf benützte geschickt den Anlaß, sich auf das Spionieren zu verlegen.

„Schloß Armet scheint am Hof ganz und gar vergessen zu sein. Weder die Majestäten noch die Prinzen beehren seit Jahren die Besuchen mit ihrem Besuch.“

„Leidet begreiflich! Seit Amboise mag den Majestäten alle Lust vergangen sein, Schloß in den Provinzen zu besuchen,“ erwiderte scheinbar gleichgültig der Benarbate, in Wirklichkeit aber beobachtete er den Eindruck seiner Worte auf Autremont und Dubourg. „Wenn man Gefahr läuft, von seinen Untertanen überfallen und ermordet zu werden, wie dies vor neun Jahren dem wohlwollenden König Franz und später dem gegenwärtigen Herrscher Frankreichs geschah, dann mögen Lustschlößer nicht besonders anziehend sein.“

„Jene Tat der Hugenotten zu Amboise bleibt ewig ein Schandfleck in der Geschichte Frankreichs,“ versetzte Graf Autremont, zu Verwunderung Valafres. „Selbst der Umstand, daß weniger dem Könige, als den Günstern der Schlag galt, verändert die Sache kaum.“

„Haben die Hugenotten ihre mißlungene Verschwörung von Amboise nicht sieben Jahre später in Meaux wiederholt?“ fuhr der Benarbate fort. „Fast wäre es ihnen zu Meaux gelungen, König Karl gefangen zu nehmen. Die Majestät flüchtete zur Not und mußte die ganze Nacht hindurch reiten, den Lenz der nachfolgenden Mörder zu entkommen. Heute noch pilgert der König zu sagen: „Ohne den Herzog von Nemours und meine guten Kameraden, die Schweizer, war mein Leben in großer Gefahr.“ Verschwörungen und Königsmord scheinen eine ganz besondere Liebhaberei der Hugenotten zu sein.“

„Dies kommt daher, weil man ihnen die freie Ausübung ihrer Religion verweigert,“ entgegnete Autremont.

„Wie, mein Herr, so wenig kennt Ihr die Geschichte der Gegenwart und jüngsten Vergangenheit unseres Vaterlandes?“ sprach verwundert der Fremde. „Schon das Toleranz Edikt von 1562 gewährte den Hugenotten Religionsfreiheit, unter der Bedingung, daß sie keine weiteren Verschwörungen anzetteln, keine Mannschaften werden, keine katholischen Kirchen schänden und zerstören.“

Im folgenden Jahre wurde das Toleranz Edikt neuerdings bekräftigt und dahin erweitert, daß selbst in den Besitzungen unmittelbarer königlicher Lehnsmannen die Hugenotten freie Religionsübungen genießen sollen. Das genügte den Calvinen keineswegs. Abermals erschienen sie vor dem Könige mit neuen Forderungen. Hierbei waren die Rebellen so unverschämmt, dem Monarchen in das Angesicht zu drohen mit einem weiteren Bürgerkrieg, wenn er ihnen nicht willfahre. Im höchsten Anwillen rief da Karl IX. aus: „Gestern wolltet ihr nur Duldung, heute schon Gleichberechtigung, morgen werdet ihr wahrscheinlich unsere Herren sein und uns aus dem Reiche jagen wollen.“

„Man kann es nicht leugnen, die Dinge verhalten sich ganz so, wie Ihr sagt,“ versetzte Autremont. „Ebenso wenig wird man leugnen können, daß im allgemeinen die Politik des Hofes dem Protestantismus abgeneigt ist — daher ein sehr begreifliches Mißtrauen der Hugenotten.“

„Das Gegenteil entspricht der Wirklichkeit, Herr Graf“, entgegnete Valafre. „Die Regierungspolitik neigt mehr zum Protestantismus, als zum Katholizismus. Wie verfährt die eigentliche Regentin von Frankreich, die unternehmende Königin Mutter? Hat sie nicht wiederholt die Hugenotten gegen die Katholiken begünstigt? Hat sie nicht ihren Prinzen Coloins Lehren predigen lassen durch den exkommunizierten hugenottischen Bischof von Valence? Hat sie nicht den Hof abgehalten, den katholischen Pfaffen predigen zu lassen und ihn bestimmt, protestantische Prediger zu hören? Hat sie nicht an Freitagen Fleischspeisen zur königlichen Tafel befohlen, um die Kirchengebete zu verhöhnern und ihre Geringschätzung gegen dieselben auszudrücken? — Wer kann hier von katholischer Politik, oder gar von katholischer Ueberzeugung des Hofes reden?“

„Hörte davon, — konnte aber nicht alles glauben,“ versetzte Autremont.

„Tatsachen, mein Herr! Glaubt mir, dem teilweisen Augen- und Ohrenzeugen. Zudem,“ fügte er mit einem bitteren Lächeln bei, „habe ich ja nicht in Verdacht fähigster Gesinnung gegen den Hof. Ich bin Franzose, ein Freund meines Vaterlandes, ein getreuer Untertan des Königs, — stehe sogar im Begriffe, der Majestät einen Dienst zu leisten, — einen Dienst, bitter wie der Tod!“

Bei den letzten Worten verfinsterte sich sein Gesicht und eine flüchtige Blut des Jornes brannte in seinen Augen.

Wieder warf Baron Reginald einen vielsagenden Blick auf den Fremden.

„Obwohl ich in die Wahrheit Eurer Darstellung nicht den mindesten Zweifel setze, erscheint mir doch manches unklar, selbst widersprechend,“ hob der Graf nach einer Pause an. „Wenn Politik und Hof dem Protestantismus zuneige, weshalb der Kampf gegen die Hugenotten?“

„Weil dieser Kampf ein aufzunehmender ist,“ antwortete der

Benarbate. „Das französische Volk ist katholisch, fest katholisch, — nur ein winziger Bruchteil protestantisch. Sohn bleibt dem Hofe feiste Wahl, — er muß die Feinde des Volksglaubens bekriegen.“

„Oder selbst protestantisch werden,“ ergänzte Herr Arthur.

„Welche Folgen hätte ein so sinniges Unternehmen?“ rief der Fremde. „Nichts anderes, als den Uebertritt der Bourbonen zum Katholizismus und deren Unterjüngung durch die Mehrheit des Volkes, — und dies bedeutet die Abhebung der Valois und die Erhebung der Bourbonen.“

„Sieht du, Reginald, genau meine Ansicht!“ wandte sich der Graf an Dubourg. „Bei der ganzen Geschichte ist die Religion purer Deckmantel. Der Kern des jammervollen Bürgerkrieges sind Herrschsucht und Eigennutz der Parteien. Nun, — meine Hände sind rein! Nicht einen Schwertstreich führte ich in diesem unnatürlichen Kampfe.“

Der Benarbate sah verwundert auf den Sprecher.

„Ich glaube, Ihr wäret ein eifriger Hugenotte, dazu Colignys Bundesfreund. Ihr kämpft doch bei St. Denis und Jarnac?“

„Weder bei Jarnac, noch bei St. Denis, noch sonstwo. Allerdings viel bei Jarnac mein Sohn und bei St. Denis mein Enkel, aber beide waren Hugenotten gegen meinen Willen. Wie oft erhob ich Vorstellungen und Widersprüche, — alles vergebens! Ich verlor den einzigen Sohn und den einzigen männlichen Enkel, — bin auch nicht unempfindlich gegen das traurige Geschick als letzter Autremont in die Gruft meiner Ahnen hinabzusteigen,“ — und eine schmerzliche Gemütsbewegung glitt über das Gesicht des Grafen.

Es entstand eine Pause. Die fremden Gäste blickten teilnehmend auf den erschütterten alten Mann.

„Mit dem gegenwärtigen Haupte der Hugenotten, dem Admiral Coligny, bin ich zwar befreundet,“ fuhr er fort, „teile aber nicht Colignys politische und religiöse Ansichten. Unsere Freundschaft stammt aus alter Zeit, — eine Jugendfreundschaft. Wir sahen noch die schönen, glücklichen Tage Frankreichs; denn wir lebten unter dem Zepher Ludwigs XII., welchen man „den Volkskönig“ nannte. Das war ein König, — echt christlich gesinnt, gerecht, ein fürsorgender Vater! — Und heute? Mein Gott, welcher Wechsel! Das Reich bedeckt mit Trümmern, das Volk zerfleischt durch wilden Bürgerkrieg!“

„Das hat Calvin mit seiner verdammten Kezerei getan,“ sagte Dubourg. „In Deutschland ist es auch nicht besser, — es hat seinen Luther. Wo immer der Protestantismus aufblüht, zerstört er die Reichseinheit, sät Zwietracht und Haß, stiftet Krieg und Verwüstung.“

„Und die Protestanten wissen noch mehr Vorwürfe gegen den Katholizismus,“ sagte Autremont. „Wer Recht hat, mag Gott entscheiden.“

„Begegnet Ihr zuweilen dem Admiral?“ fragte der Begleiter des Benarbatens. Der Einfluß eines Mannes von so ehrenwerter Gesinnung dürfte von heilsamer Wirkung auf den verirrten Coligny sein.“

„Wir treffen uns selten,“ antwortete Graf Autremont. „Ich schätze zwar die hohen Eigenschaften Colignys, seinen kühnen Mut, sein Feldherrntalent, seine Ausdauer, seine Größe im Unglück, seinen Jörn gegen die geistige Zwingherrschaft einer übermütigen und verweltlichten Klerlei; — aber ich kann ihm nicht verzeihen, daß er fortwährend die Erbfeinde Frankreichs, die Engländer, herbeiruft, und auch die plünderungsfüchtigen Deutschen. Er nimmt von England Geld zum Kampfe gegen sein Vaterland, er überläßt an England französische Städte, sogar die wichtigsten Handelsplätze, wie Havre de Grace und Dieppe. Schmachvoll ist das, empört mir die Seele!“

„Weißlich nicht Valafre.“

„Mir dünkt, Reichserrat gehöre zum Wesen des Protestantismus,“ sprach er. „Die deutschen Protestanten, an ihrer Spitze Herzog Moriz von Sachsen, überließen Frankreich die wichtigsten und reichen Städte Metz, Toul und Verdun, — die französische Protestanten tun

Schiffskarten! Geldüberweisung! Verwandte aus Europa!

(Auch aus Russland)

Wir verkaufen Schiffskarten nach und von allen Teilen der Welt.

Geld-Überweisungen für Europa zu günstigsten Bedingungen. Ausländische Wertpapiere. Feuer-, Lebens-Versicherungen, etc. Besonderen Vertreter in Moskau für russische Auswanderer.

„Food Drafts“ nach Russland! (Preis: je zwölf Dollar.)

The Dominion Ticket & Financial Corporation, Limited — WINNIPEG, MAN.

676 Main Street — BANKERS, STEAMSHIP AND OFFICIAL RAILWAY AGENTS. Autorisiertes Kapital \$300,000.00. Gesamtaktiva \$700,000.00.

Deutsche Abteilung: G. L. Maron.

Atelier für Kirchliche Kunst

Entwürfe und Modelle — Herstellung und Import

Altäre — Kanzeln — Kommunion-Bänke — Kreuzweg-Stationen — Heiligen-Statuen — Messgewänder

Gold- Silber- u. Messing-Gegenstände — Glasmalereien

Kirchenfenster-Stiftungen werden ausgeführt.

Church Art Studio — REGINA, SASK.

MONEY Is Your Real Harvest

Put it and keep it safe in our Bank

The money you deposit and keep from your earnings or your business is your real harvest. If you make \$10,000 a year and spend it all, you have nothing; if you make \$5,000 a year and deposit and keep \$500 of it, you have something. If you keep this up for a few years, you will have money and it will grow and protect you and yours in the future.

Get the habit of depositing some money REGULARLY. It is a GOOD HABIT. We invite your account. — COME IN. WE WILL WELCOME YOU. —

BANK OF HOCHELAGA

Head Office: Montreal Established in 1874

Authorized Capital \$10,000,000.00 — Capital Paid up and Reserve \$7,900,000.00

Total Assets \$71,000,000.00

HUMBOLDT BRANCH J. E. BRODEUR, Manager.

MUENSTER BRANCH A. ANDREWS, Manager.

ST. BRIEUX BRANCH J. A. N. FOURNIER, Manager.

Hargartens Drug Store — Bruno, Sask.

besorgt täglich Postbestellungen aller Art nach allen Teilen Sas-katchewan. Wir erhaltenes soeben eine größere Sendung

..... Ausländische Medizinern

welche wir jetzt unseren werten Kunden zu folgenden Preisen portofrei zusenden können:

Adler-i-ka gegen Verstopfung u. verunreinigtes Blut, 1.65

Sagine (Wolframs), ein antiseptisches Mittel, 2.05

Sagine (Wolframs), Kapseln gegen Verstopfung 2.55

Sagine (Wolframs), Katarh-Mittel 1.25

Hargartens Colic Relief für Pferde 1.00

Hargartens Antiseptic Lotion für Pferde 1.00

(Besteres wird gebraucht wie Eucalin, ist aber kräftiger und besser.)

Hanfords Balsam of Myrrh, große Flasche 1.30

Gummi-Wasserflaschen, (2 qts.), von \$2.00 aufwärts. Eine solche Gelegenheit wird sich so bald nicht wieder bieten!

W. F. Hargarten

Apotheker und Chemist — Bruno, Sask.

POSTBESTELLUNGEN PROMPT BESORGT

Kauft in den Geschäften, die hier inserieren!

Land and Farms!

I have a number of Farms and Wild Lands for sale at low prices. Some will be sold on Crop Payment.

For further particulars apply in person or by letter to

Henry Bruning, MUENSTER, SASK.

weifung! ropa!

ach und von st. iten Bedingungen. Versicherungen, r. che Auswanderer. zland!

Corporation, WINNIPEG, MAN. RAILWAY AGENTS. tivita \$700,000.00. Maron.

he Kunst ung und Import nke — Kreuzweg. Meßgewänder — Glasmalereien ausgeführt. REGINA, SASK.

Harvest n our Bank

n your earnings. If you make have nothing; if and keep \$500 of his up for a few will grow and future.

REGULARLY your account. ME YOU.

HELAGA blished in 1874 and Reserve \$7,900,000.00

DEUR, Manager. EWS, Manager. JOURNIER, Manager.

Bruno, Sask.

nach allen Eilen e größere Sendung enen

inigt Blut, 1.65 tel, 2.05 opfung..... 2.55 1.25 1.00 1.00 (stärker und besser.) 1.30 \$2.00 aufwärts. t wieder bieten!

erten Bruno, Sask.

NGEN RGT

hier inferieren!

arms!

ms and Wild . Some will

ply in person

TER, SASK.

genau dasselbe. Wann und wo haben Katholiken gleiche Frevel begangen?

Und die Männer des Vaterlandes werden von den Hugenotten ermordet, sagte Balafres Begleiter. Herzog Franz von Lothringen, welcher aus Calais und Frankreich die Engländer hinauswarf, — dessen Kühnheit den Waffensiege unserer Armee in Italien rettete, — welcher dem Vaterlande unschätzbare Dienste geleistet, — dessen Heldentaten das Volksliebes besingt, — er wird gemeinhel von Voltrot, dem Werkzeuge Colignys!

Der Venarbitte machte bei den Worten eine heftige Bewegung, und so gewaltig war die Erschütterung, welche ihn ergriff, daß er sich erhob um den Gemütssturm zu verbergen.

Auch den Grafen berührte die Antlage wider den Freund empfindlich.

Mein Herr, dagegen muß ich Bewahrung einlegen, sprach er. Coligny ist unschuldig am Tode des edlen Herzogs, — nein, — einer solchen Schandtat ist er durchaus unfähig!

Um Vergebung, wir haben Coligny, verließte der Fremde. Coligny und Beza sind die Urheber des Verbrechens. Voltrot empfing von dem Admiral hundert Goldstücke, — und Coligny empfing die hundert Goldstücke von der englischen Königin. Ein hübsches Komplott!

Ich protestiere entschieden, sprach Autremont gereizt. Die Untersuchungen ergaben Colignys Unschuld an dem Meuchelmord.

Das muß ich wissen, rief herantretend der Venarbitte, dessen redenshaften Körper eine solche Leidenschaftlichkeit erschütterte und auftrieb, daß in allen Fugen die Rüstung krachte. Beim Verhör bekannte Voltrot wiederholt, in meiner Gegenwart, daß ihn Coligny zum Meuchelmorde meines Vaters berebete und dafür bezahlte.

Eures Vaters, — mein Herr? frug überrascht der Graf.

Ja, meines Vaters! Denn ich bin Heinrich von Guise, Lothringens Herzog.

Autremont und der Baron erhoben sich mit einer tiefen Verbeugung.

Keine Umstände, meine Herren! fuhr der Herzog fort. Colignys schwarze Tat besteht ganz unanfechtbar. Zur Ehre uneres Adels will ich annehmen, der erste Verdacht des Verbrechens sei nicht entstanden in Colignys Brust, sondern in der teuflischen Seele jener königlichen Furie, die England beherrscht. Elizabeth hoffte meinen Vater ingrimmig, weil er unbestechlich war, weil er fest stand in Treue zum Vaterland und die letzten englischen Truppen aus Frankreich hinaus peitschte. Ich hoffe, den Tag zu erleben, der mir Gelegenheit gibt, meines Vaters Tod zu rächen, — Frankreich zu rächen für den Frevel an seinem sieggetrönten Feldherren und hochgefeierten Helden. O mein Vater, — mein armer Vater, — in der Vollkraft seiner Mannesjahre dahin gerafft, vom Mordstahl eines erkauften Meuchlers! rief er mit steigender Leidenschaft und einem Gemisch von tiefem Schmerz und Grimm. Wenn ich daran denke, wie er ausgestreckt lag auf dem Felddett, — schon ringend mit dem Tode, — wie ihn seine trostlosen Waffengenossen weinend umstanden, — wie er nach mir die brechenden Augen wandte und sein letzter Lebensatem mit frommen Lehren zuflüsterte! Heinrich, lieber Sohn, diene Gott, verachte die Welt! — Oh — oh! — Und wenn ich neben den sterbenden Helden die schwarze, fluchbeladene Gestalt seines Mörders Coligny stelle, — dann gelte es mit Donnerstimme durch meine Seele: Rache, — Rache!

Bei den letzten Worten stürzte er, wie von Sinnen, fortgerissen vom Strudel des wilden Hasses, durch den Saal. Dann trat er in eine Fensterstiege, Grimm aus Schnaubend und Wut.

Autremont und Dubourg waren nicht ohne Unruhe den höchst leidenschaftlichen Ausbrüchen und Bewegungen des Herzogs gefolgt. Herr Arthur wagte keine weitere Verteidigung des Admirals.

Gradesstille herrschte im Saal, unheimlich unterbrochen durch das Schnauben des ergrimten Fürsten. Endlich verstummten die Laute. Guise trat ernst gefast an den Tisch.

Verzeihung! Man ist nicht immer feiner Gefühle Herr. Was vorhin aus mir sprach und Rache rief, war nicht der Herzog von Lothringen, sondern der Sohn eines gemeuchelten Vaters. Der Herzog von Lothringen darf nur Frankreich lieben und müßte selbst einen Coligny bitten, seinem geliebten Vaterlande seiner keine Wunden zu schlagen und ihn Frieden zu gewähren. Vielleicht erzählt man in nächster Zukunft, daß Heinrich von Lothringen wirklich etwas dergleichen getan.

Noch erwogen Herr Arthur und Dubourg, was die Rede möchte zu bedeuten haben, als Ausrufe des Schreckens und der Bestürzung durch die Schloßgänge hallten. Die Saaltür wurde rasch geöffnet. Herr ein trat ein Bauer, nur mit Hemd und Beinleiden angetan, mit Staub und Schweiß bedeckt. Er stand einen Augenblick heftig atmend, gewahrte Dubourg, stürzte auf ihn zu, brach in die Knie und erhob jammernd seine Hände.

Ach Gott, gnädiger Herr, welches Leid, welches Unglück! Der Baron fuhr erschreckt vom Sitze.

Was gibt es, Jean? In welchem Zustande bist du? Was geschah? Gräßliches, Gure Gnaden, Gräßliches! Heute Nacht überfielen uns die Normannen im Schlafe, meckelten alles nieder und steckten das Dorf in Brand. Wo Dubourg gestanden, — das schöne Dubourg, — da sind jetzt Blut und Leichen und schwarze Trümmer!

Die Collette sprangen empor, Joren und Schrecken in den Augen. Und mein Kind, — mein Haus? Sprich, haben die Unholde auch mein Kind erschlagen?

Und meinen Enkel? rief der entsetzte Großvater.

Nein, das nicht, gnädige Herren, — das nicht! Die Burg konnten die Hugenotten nicht ersteigen. Aber mein Weib und meine Kinder, und alle Weiber und Kinder und Männer sind erschlagen, — alle, — alle tot! O Gott, Du mein Gott!

Der Mann rang die Hände und weinte bitterlich. Stehe auf, armer Jean! Fasse dich, — erzähle, wie es steht! sprach der Baron. Hier trinke zuerst einen Becher Wein, du bist arg herunter.

Herr Reginald, selbst in diesem furchtbaren Augenblick seine Gutmütigkeit nicht verleugnend, reichte dem Bauer einen gefüllten Becher. Vergelt's Gott, Gure Gnaden! dankte der Mann, nachdem er das Gesicht geleert. Es ging so! Heute Nacht drangen die Normannen in derselben Minute in jedes Haus, und erzwangen alles, was lebte. O Du mein Gott, welches Jammergeheul war dies! Ich sprang durchs Fenster und lief durch mein Baumstüch nach dem Wald. Dort lag ich und sah, wie die Hugenotten raubten und mordeten, wobei ihnen brennende Häuser leuchteten. Nachdem sie fertig waren, steckten sie das ganze Dorf an. Sie hatten um den Ort einen Ring gebildet und erschlugen noch manche, welche das Feuer aus den Schlupfwinkeln herausgefragt. — Wie der Morgen dämmerte, sah ich, daß sie alles Vieh auf den Weiden zusammengetrieben hatten, auch Betteln und andere Dinge lagen dort in großen Haufen. Darnach heulten die Hugenotten greuliche Lieder, und der Prediger redete lange zu ihnen. Dann ließen sie mit Äxten in den Wald und schlugen Holz. Andere rannten nach dem Dorf und schleppten halb verbrannte Leitern gegen die Burg.

Fort, — zu Hilfe! rief Dubourg. Die Ungeheuer brechen mein Haus, morden mein Kind! Langsam, Reginald, und mit Bedacht! bat der Graf. Wie viele Hugenotten mögen es sein? wandte er sich an den Bauer. Eine große Menge, — alles schwarz voll Hugenotten! antwortete der Unglücksbote. Henry, gebot der Graf einem Diener, geschwind hinüber ins Dorf, — läutet Sturm! Alle Befähigten haben ungesäumt zu erscheinen.

„Halt!“ sprach Balafres mit tiefer Stimme. Die Bauern arbeiten gewöhnlich alle auf den Feldern. Wie sie zusammen gelauten, bewaffnet und marschfertig, mögen Stunden vergehen und die bedrohte Burg inzwischen genommen werden. Wir haben keinen Augenblick zu verlieren. Ein kleiner Umweg über Dubourg nach Armel verzieht keineswegs die Aufgabe meiner Reife. Ich werde also mit meinen Kittern und Knappen die Nordbrenner in die Pflanze hauen.

„Bedenket, Hohen, es mögen wohl Zwentausend sein,“ sagte Autremont.

„Mögen es Dreitausend sein, lieber Graf!“ erwiderte lächelnd der Herzog. „Einhundert wehrlose Böde auf einen guten Kitter sind nicht zu viel. Marquis,“ wandte er sich an seinen Begleiter, „entbietet sofort meine tapferen Basallen zum Aufbruch.“

Der Marquis stürzte hinaus. „Wir danken Eurer Güte, fürstliche Hohheit!“ sagte Autremont. „Ein Ketter seid Ihr uns in schwerer Not. Auch meiner Entlein, Gräfin Blanka, die auf Besuch in Dubourg, droht das Schreckliche. Gestattet, daß wir uns wappnen.“

Gewährend mickte der Fürst mit dem Haupte. Autremont griff seinen verwirrten Freund beim Arm und zog ihn fort.

In Saale waren der Herzog, der Bauer zurückgeblieben. Balafres schritt eingemalde gedankenvoll durch den Raum.

Dieses Raub- und Mordgesindel! sprach er vor sich hin. Die gleiche Brut in Süd und Nord, in Ost und West. Die Hölle hat sie ausgespien, diese menschenfressenden, blutdürstigen Fanatiker! Ausgleich, — Friede, — Verjüngung, — lächerlich! Die Herrschaft wollen sie in Frankreich für sich, und Anrecht schaft für die Katholiken. Schon gut!

Er trat zum Fenster und spähte nach dem Dorfe hinüber. Schmetrende Trompeten riefen Knappen und Kitter in den Sattel. Dann wandte er sich nach dem Bauer, welcher noch auf demselben Fleck stand, den Kopf über die Brust gebeugt, verzehrenden Schmerz in den Augen, ein Bild des Jammers. Teilnehmend trat der Fürst heran. „Armer Mann! Bist du ganz zugrunde gerichtet?“

„Ganz — zugrunde gerichtet!“ wiederholte mit langloser Stimme der Unglückliche.

„Was hast du verloren?“ sprach!

„Haus, — Scheiter, — Vieh, — alles, — und auch Weib und Kinder.“ Ein trübes Lächeln erschien auf Balafres Gesicht.

Du bist ein echter Bauer, mein Freund! Jetzt Haus, Scheiter und Vieh, dann Weib und Kind, zum die Zeiten des Lebens gestalten die Herzen der Bauern.“

Er öffnete einen reichverzierten Beutel, der an seinem Gürtel hing, und griff hinein.

Hier, mein Freund, nimm Haus, Scheiter, Gerat und Vieh! Dazu wird sich ein schnudes Weib finden, den Verlust deiner Kinder zu erlegen.“

Glänzende Goldstücke füllten beide Hände des Landmannes, wie ein Zauber, dessen Kraft plötzlich dem Verzweifelten Lebensmut zurückgab.

Herr, vergelt's Euch Gott viel tausendmal! rief er Guise nach, der raschen Schrittes den Saal verließ.

Deutschland hat auch nach dem Verlust von einem Drittel der schließend immer noch nahezu 60 Millionen Bewohner, 20 Millionen mehr als Frankreich, das in 1921 trotz einer Gebietsvermehrung nicht ganz soviel Einwohner hatte wie in 1911 ohne Eliaß Lothringen. Grobhinommens Einwohnerzahl beträgt vier Millionen mehr als die Frankreichs. Spaniens Bevölkerung ist um 39 Millionen, also um weit mehr als die Hälfte, geringer als die Deutschlands, und die Schwedens gar um 54 Millionen.

Die Menschheit kommt des wegen zu schmerzlangsam zur inneren Friedensruhe, weil sie jetzt, wo der äußere Feind ruht, noch immer dem inneren Feind dauernd ununterbrochen Munitio zuführt, in dem sie Tag für Tag das zerbrechende Gut einer farblosen und noch öfter einer alles beseidenden, Gott u die Welt verphandenen Presse in sich annimmt und in jeder freien Stunde gerig die phantastischen, überspannten, oft grob unethischen Normen ihrem Gesite zuführt und so die Unzufriedenheit und Herz hin einpreßt und es in unregelmäßige Wallung bringt.

Die beim Leben gewonnenen Gedanken schwinden nicht in dem Augenblicke da man die Zeitung oder das Buch aus der Hand legt, sondern die beim Leben lieb gewonnenen Gedanken kallen sich gleich nach zusammen und drängen uns, sie in die Wirklichkeit umzusetzen und unter ganzes Handeln danach einzurichten.

Der Jugend bringt zur Vorstellung mit einem lebhaften Geist, der noch nicht durch das Alter oder Laster abgestumpft oder in Vorurteilen befangen ist, ein frisches, froh schlagendes Herz, einen reglamen, begeisterungsfähigen Willen und eine geschäftliche Phantasie. In diesem jugendlichen Geist, da können sich die Ideen wie die Winde auf dem Brachfelde tummeln, und die Lektüre, namentlich die auf die Sinne berechnete Lektüre, muß von entscheidender Wirkung sein.

Wie viele junge Leute treten heute das Pflaster unserer Städte, die ihren tollen Stoff, ihr lebendes Herz, ihre schwärmende Gutes- und Zungenstrebte, sowie ihren verminderten Gottesglauben der Lektüre zuzuschreiben haben?

Schügen wir uns, vor allem unsere Jugend, vor dem glaubens- und sittenlosen Buche.

Man verwechelt so oft Wissen mit Bildung. Man kann aber sehr gelehrt und dann zugleich ungebildet sein. Die Bildung gewinnt da nicht über Bücher und Papier her, sondern im Verkehre mit dem stiftlichen Wollen. Der Kopf reicht nicht dazu aus; das Herz und sein Empfinden muß auch dabei sein. Die große Konturrenz u. der Kampf ums Dasein haben mit dazu beigetragen, das Ausdrucksgebende und Bestimmende anstatt in der Sittlichkeit, im Intellekt und in anderen Fertigkeiten zu erblicken. Mit unermesslichen Wohlstand haben Epreitendigkeit und Grobherzigkeit nicht gleichen Schritt gehalten, sondern in im allgemeinen nur der Egoismus gewachsen, und der Egoismus ist zuletzt der Tod aller Tugend und Moral.

Wohlthaten still und rein gegeben, sind Tote, die im Grabe leben; sind Blumen, die im Sturm betteln, sind Sterne, die nie untergehen.

Bist du frei von Sorgen, Spar deine Luße nicht bis morgen. Wie streben auf Erden nach nichts so sehr, Als nach Gut, Hoffart und Ehr'. Und so wir denn das Alles erwerben, Wegen wir Tören uns nieder und sterben.

Wohlthaten still und rein gegeben, sind Tote, die im Grabe leben; sind Blumen, die im Sturm betteln, sind Sterne, die nie untergehen.

Bist du frei von Sorgen, Spar deine Luße nicht bis morgen. Wie streben auf Erden nach nichts so sehr, Als nach Gut, Hoffart und Ehr'. Und so wir denn das Alles erwerben, Wegen wir Tören uns nieder und sterben.

Wohlthaten still und rein gegeben, sind Tote, die im Grabe leben; sind Blumen, die im Sturm betteln, sind Sterne, die nie untergehen.

Bist du frei von Sorgen, Spar deine Luße nicht bis morgen. Wie streben auf Erden nach nichts so sehr, Als nach Gut, Hoffart und Ehr'. Und so wir denn das Alles erwerben, Wegen wir Tören uns nieder und sterben.

Wohlthaten still und rein gegeben, sind Tote, die im Grabe leben; sind Blumen, die im Sturm betteln, sind Sterne, die nie untergehen.

Bist du frei von Sorgen, Spar deine Luße nicht bis morgen. Wie streben auf Erden nach nichts so sehr, Als nach Gut, Hoffart und Ehr'. Und so wir denn das Alles erwerben, Wegen wir Tören uns nieder und sterben.

Wohlthaten still und rein gegeben, sind Tote, die im Grabe leben; sind Blumen, die im Sturm betteln, sind Sterne, die nie untergehen.

Bist du frei von Sorgen, Spar deine Luße nicht bis morgen. Wie streben auf Erden nach nichts so sehr, Als nach Gut, Hoffart und Ehr'. Und so wir denn das Alles erwerben, Wegen wir Tören uns nieder und sterben.

Wohlthaten still und rein gegeben, sind Tote, die im Grabe leben; sind Blumen, die im Sturm betteln, sind Sterne, die nie untergehen.

Bist du frei von Sorgen, Spar deine Luße nicht bis morgen. Wie streben auf Erden nach nichts so sehr, Als nach Gut, Hoffart und Ehr'. Und so wir denn das Alles erwerben, Wegen wir Tören uns nieder und sterben.

Wohlthaten still und rein gegeben, sind Tote, die im Grabe leben; sind Blumen, die im Sturm betteln, sind Sterne, die nie untergehen.

Bist du frei von Sorgen, Spar deine Luße nicht bis morgen. Wie streben auf Erden nach nichts so sehr, Als nach Gut, Hoffart und Ehr'. Und so wir denn das Alles erwerben, Wegen wir Tören uns nieder und sterben.

Wohlthaten still und rein gegeben, sind Tote, die im Grabe leben; sind Blumen, die im Sturm betteln, sind Sterne, die nie untergehen.

Bist du frei von Sorgen, Spar deine Luße nicht bis morgen. Wie streben auf Erden nach nichts so sehr, Als nach Gut, Hoffart und Ehr'. Und so wir denn das Alles erwerben, Wegen wir Tören uns nieder und sterben.

Wohlthaten still und rein gegeben, sind Tote, die im Grabe leben; sind Blumen, die im Sturm betteln, sind Sterne, die nie untergehen.

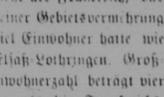
Bist du frei von Sorgen, Spar deine Luße nicht bis morgen. Wie streben auf Erden nach nichts so sehr, Als nach Gut, Hoffart und Ehr'. Und so wir denn das Alles erwerben, Wegen wir Tören uns nieder und sterben.

Wohlthaten still und rein gegeben, sind Tote, die im Grabe leben; sind Blumen, die im Sturm betteln, sind Sterne, die nie untergehen.

Bist du frei von Sorgen, Spar deine Luße nicht bis morgen. Wie streben auf Erden nach nichts so sehr, Als nach Gut, Hoffart und Ehr'. Und so wir denn das Alles erwerben, Wegen wir Tören uns nieder und sterben.

Wohlthaten still und rein gegeben, sind Tote, die im Grabe leben; sind Blumen, die im Sturm betteln, sind Sterne, die nie untergehen.

Sprühfunken



Die Menschheit kommt des wegen zu schmerzlangsam zur inneren Friedensruhe, weil sie jetzt, wo der äußere Feind ruht, noch immer dem inneren Feind dauernd ununterbrochen Munitio zuführt, in dem sie Tag für Tag das zerbrechende Gut einer farblosen und noch öfter einer alles beseidenden, Gott u die Welt verphandenen Presse in sich annimmt und in jeder freien Stunde gerig die phantastischen, überspannten, oft grob unethischen Normen ihrem Gesite zuführt und so die Unzufriedenheit und Herz hin einpreßt und es in unregelmäßige Wallung bringt.

Die beim Leben gewonnenen Gedanken schwinden nicht in dem Augenblicke da man die Zeitung oder das Buch aus der Hand legt, sondern die beim Leben lieb gewonnenen Gedanken kallen sich gleich nach zusammen und drängen uns, sie in die Wirklichkeit umzusetzen und unter ganzes Handeln danach einzurichten.

Der Jugend bringt zur Vorstellung mit einem lebhaften Geist, der noch nicht durch das Alter oder Laster abgestumpft oder in Vorurteilen befangen ist, ein frisches, froh schlagendes Herz, einen reglamen, begeisterungsfähigen Willen und eine geschäftliche Phantasie. In diesem jugendlichen Geist, da können sich die Ideen wie die Winde auf dem Brachfelde tummeln, und die Lektüre, namentlich die auf die Sinne berechnete Lektüre, muß von entscheidender Wirkung sein.

Wie viele junge Leute treten heute das Pflaster unserer Städte, die ihren tollen Stoff, ihr lebendes Herz, ihre schwärmende Gutes- und Zungenstrebte, sowie ihren verminderten Gottesglauben der Lektüre zuzuschreiben haben?

Schügen wir uns, vor allem unsere Jugend, vor dem glaubens- und sittenlosen Buche.

Man verwechelt so oft Wissen mit Bildung. Man kann aber sehr gelehrt und dann zugleich ungebildet sein. Die Bildung gewinnt da nicht über Bücher und Papier her, sondern im Verkehre mit dem stiftlichen Wollen. Der Kopf reicht nicht dazu aus; das Herz und sein Empfinden muß auch dabei sein. Die große Konturrenz u. der Kampf ums Dasein haben mit dazu beigetragen, das Ausdrucksgebende und Bestimmende anstatt in der Sittlichkeit, im Intellekt und in anderen Fertigkeiten zu erblicken. Mit unermesslichen Wohlstand haben Epreitendigkeit und Grobherzigkeit nicht gleichen Schritt gehalten, sondern in im allgemeinen nur der Egoismus gewachsen, und der Egoismus ist zuletzt der Tod aller Tugend und Moral.

Wohlthaten still und rein gegeben, sind Tote, die im Grabe leben; sind Blumen, die im Sturm betteln, sind Sterne, die nie untergehen.

Bist du frei von Sorgen, Spar deine Luße nicht bis morgen. Wie streben auf Erden nach nichts so sehr, Als nach Gut, Hoffart und Ehr'. Und so wir denn das Alles erwerben, Wegen wir Tören uns nieder und sterben.

Wohlthaten still und rein gegeben, sind Tote, die im Grabe leben; sind Blumen, die im Sturm betteln, sind Sterne, die nie untergehen.

Bist du frei von Sorgen, Spar deine Luße nicht bis morgen. Wie streben auf Erden nach nichts so sehr, Als nach Gut, Hoffart und Ehr'. Und so wir denn das Alles erwerben, Wegen wir Tören uns nieder und sterben.

Wohlthaten still und rein gegeben, sind Tote, die im Grabe leben; sind Blumen, die im Sturm betteln, sind Sterne, die nie untergehen.

Bist du frei von Sorgen, Spar deine Luße nicht bis morgen. Wie streben auf Erden nach nichts so sehr, Als nach Gut, Hoffart und Ehr'. Und so wir denn das Alles erwerben, Wegen wir Tören uns nieder und sterben.

Wohlthaten still und rein gegeben, sind Tote, die im Grabe leben; sind Blumen, die im Sturm betteln, sind Sterne, die nie untergehen.

Bist du frei von Sorgen, Spar deine Luße nicht bis morgen. Wie streben auf Erden nach nichts so sehr, Als nach Gut, Hoffart und Ehr'. Und so wir denn das Alles erwerben, Wegen wir Tören uns nieder und sterben.

Wohlthaten still und rein gegeben, sind Tote, die im Grabe leben; sind Blumen, die im Sturm betteln, sind Sterne, die nie untergehen.

Bist du frei von Sorgen, Spar deine Luße nicht bis morgen. Wie streben auf Erden nach nichts so sehr, Als nach Gut, Hoffart und Ehr'. Und so wir denn das Alles erwerben, Wegen wir Tören uns nieder und sterben.

Wohlthaten still und rein gegeben, sind Tote, die im Grabe leben; sind Blumen, die im Sturm betteln, sind Sterne, die nie untergehen.

Bist du frei von Sorgen, Spar deine Luße nicht bis morgen. Wie streben auf Erden nach nichts so sehr, Als nach Gut, Hoffart und Ehr'. Und so wir denn das Alles erwerben, Wegen wir Tören uns nieder und sterben.

Wohlthaten still und rein gegeben, sind Tote, die im Grabe leben; sind Blumen, die im Sturm betteln, sind Sterne, die nie untergehen.

Bist du frei von Sorgen, Spar deine Luße nicht bis morgen. Wie streben auf Erden nach nichts so sehr, Als nach Gut, Hoffart und Ehr'. Und so wir denn das Alles erwerben, Wegen wir Tören uns nieder und sterben.

Wohlthaten still und rein gegeben, sind Tote, die im Grabe leben; sind Blumen, die im Sturm betteln, sind Sterne, die nie untergehen.

Bist du frei von Sorgen, Spar deine Luße nicht bis morgen. Wie streben auf Erden nach nichts so sehr, Als nach Gut, Hoffart und Ehr'. Und so wir denn das Alles erwerben, Wegen wir Tören uns nieder und sterben.

Wohlthaten still und rein gegeben, sind Tote, die im Grabe leben; sind Blumen, die im Sturm betteln, sind Sterne, die nie untergehen.

Bist du frei von Sorgen, Spar deine Luße nicht bis morgen. Wie streben auf Erden nach nichts so sehr, Als nach Gut, Hoffart und Ehr'. Und so wir denn das Alles erwerben, Wegen wir Tören uns nieder und sterben.

Wohlthaten still und rein gegeben, sind Tote, die im Grabe leben; sind Blumen, die im Sturm betteln, sind Sterne, die nie untergehen.

Bist du frei von Sorgen, Spar deine Luße nicht bis morgen. Wie streben auf Erden nach nichts so sehr, Als nach Gut, Hoffart und Ehr'. Und so wir denn das Alles erwerben, Wegen wir Tören uns nieder und sterben.

Mehl und Futter gegen Weizen!

Diese Liste zeigt, was die Farmer für jedes Bushel Weizen bei uns eintauschen können an Mehl und Futter. Fürs Mahlen berechnen wir 20 Centis per Bushel.

Table with 2 columns: Weizen No. 1 and Weizen No. 2. Rows show flour and feed prices per bushel.

Table with 2 columns: Weizen No. 3 and Weizen No. 4. Rows show flour and feed prices per bushel.

Mehl u. Futterlade 25c per Stiel, wenn der Farmer nicht seine eigenen mitbringt. McNab Flour Mills, Ltd. Humboldt, Sask.

Christliche Jungfrau!

Willst du nicht Ordensschwester werden? Willst du nicht mitwirken an der Rettung unsterblicher Seelen und dabei deine ewige Seele retten? O, wenn du es erlassen würdest, welches Glück deiner im Kloster, im Ordensstau e harnt, ohne Jagen würdest du alles verlassen, alle Hindernisse überwaltigen, um dich dieses Glückes teilhaftig zu machen.

Was für Bedingungen werden an eine christliche Jungfrau gestellt, falls sie Ordensschwester werden will? — Sie muß sehr eudochseln sein, die Welt um Gottes willen verlassen und sich ganz seinen Diensten widmen. Sie muß eine gute, christlich gezeihung gewohnte gute Gewohnheit und vor allem guten Willen besitzen.

Welche Papiere sind notwendig? — 1.) Taufzeugnis; 2.) Arzzeugnis; 3.) eine Empfehlung von einem Priester.

Wie lange dauert es, bis eine christliche Jungfrau Ordensschwester wird? — Ungefähr 6 Monate nach dem Eintritt empfängt sie das Ordenskleid und einen Nonnenamen; damit beginnt das Noviziat. Nach Ablauf des Noviziates, das bei den ebris. Ursulinen zwei Jahre dauert, legt sie die Gelübde der Keuschheit, der Armut und des Gehorsams ab. Dann ist sie im eigentlichen Sinne Ordensschwester.

Was tut eine Ordensschwester? — Sie verbringt ihr Leben im Dienste Gottes. Sie tut alles aus Liebe zu Gott. Ihr Leben besteht in Gebet, Arbeit und Erholung.

Was ist der Lohn, den eine Ordensschwester empfängt? — Gumbstättens schon hier auf Erden, und das ewige Leben im Jenseits. Jesus Christus selbst hat es versprochen. Wie viele christliche Jungfrauen würden sich den Ordensberufe widmen, wenn sie nur wüßten, wie glücklich eine Ordensschwester ist! Ab! Glad aber hier auf Erden steht in gar keinem Verhältnis zu dem ewigen Lohne, der ihrer wartet in der Ewigkeit.

Christliche Jungfrau, wenn du dich zum Ordensstande berufen glaubst, so wende dich beherzt mündlich oder schriftlich (in deutsch oder englisch) an: Die ehrwürdige Oberin der Ursulinen, Bruno, Sask.

Wahres Glück im Kloster

Der hl. Bernhard schreibt: „O heiliger, reiner, unversehrter Ordensstand, in welchem der Mensch reiner lebt, seltener fällt, leichter wieder aufsteht, behutamer wandelt, kühner hetet und Gnaden empfängt, süßere ruht, zwerchlicher sticht, schneller gerichtet wird und reicheren Lohn erhält!“

Lieber Leser! Denke einmal ernstlich nach über diesen Ausspruch eines Seligen, der selbst Ordensmann war und aus Erfahrung sprechen konnte.

Katholische Jünglinge und Junge Männer

welche Gott dienen möchten durch ein frommes Leben als Laienbrüder im Benediktiner-Orden, finden im St. Peter's Kloster in Münster herbstliche Aufnahme. Sie werden in ihrem Hause den sicheren Weg zu ihrem zeitlichen und ewigen Glücke finden. Gesuche um Aufnahme richte man an Rt. Rev. Abbot MICHAEL OTT, O.S.B., ST. PETER'S ABBEY, MÜNSTER, SASK. CANADA.

St. Peters Bote

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Mönchen der St. Peters Abtei zu Münster, Saskatchewan, Kanada, herausgegeben. Er kostet bei Vorauszahlung: In Canada \$2.00 per Jahr, \$1.00 für sechs Monate, 50c für drei Monate. Nach den Ver. Staaten und dem Ausland \$2.50 per Jahr. Einzelnummern 10c.

Korrespondenzen, Anzeigen, oder Veränderung bestehender Anzeigen, sollten spätestens Samstag mittags eintreffen, falls die Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen. Probe-Nummern werden, wenn verlangt, frei versandt.

Bei Veränderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Geldbestellungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man: ST. PETERS BOTE, MÜNSTER, SASK., CANADA.

7. Jahrestag der Papstkrönung. In der St. Michaels-Kapelle fand am 22. Dezember die 7. Jahrestag der Papstkrönung des Papstes Benedikt XV. unter solennen Zeremonien statt.

Kirchliches.

Holzfisch, Sask. Am Mittwoch nach dem Heiligabend feierte hier der Kaplan P. Joseph Schumann, O.M.I., Sohn des Alexander Schumann, seine erste hl. Messe. Vor einigen Tagen war er zu Edmonton, Alta., zum Priester geweiht worden.

Green Bay, Wis. Der hochw. Hr. W. J. Veil, der langjährige Pfarrer der St. Bonifacius-Gemeinde zu Manitowoc, und der hochw. Dr. Walter J. Fitzmaurice, Pfarrer der St. Mariengemeinde in Appleton, sind vom St. Vater zu päpstlichen Hausprälaten ernannt worden.

Kronau, Sask. Die kleine Kirche in Kronau, die schon seit mehreren Jahren keinen Gottesdienst mehr sah, kam am 30. Dez. wieder zu Ehren, als der hochw. Kaplan Pater Schumann, O.M.I., daselbst heilige Messe las.

Philadelphia, Pa. Kardinal Dougherty hat kürzlich die neue Taubstummenanstalt, welche zu Ehren des verstorbenen Erzbischofs Ryan gegründet wurde, feierlich eingeweiht.

Louisville, Ky. Rev. James P. Cronin, seit 20 Jahren Generalvikar, Pfarrer der St. Patricks-Gemeinde, wurde vom Apostolischen Delegaten Mgr. Bonzano in Washington, zum apostolischen Administrator der Diözese Louisville ernannt, da Bischof Denis O'Donoghue krank ist und seinen Amtspflichten nicht mehr nachkommen kann.

New York, N. Y. Das Noviziat der Ursulinerinnen am Van Wyck See bei Beacon wurde durch Feuer zerstört. Der Schaden beläuft sich auf etwa \$100,000.

St. Louis, Mo. Die St. Agathe-Kirche in St. Louis geriet kürzlich in Brand, wodurch ein Schaden von etwa \$50,000 angerichtet wurde.

Deutschland. Das Trierer Domkapitel wählte in geheimer Wahl den Herrn Domkapitular Ismann zum Kapitularvikar.

Bei dem anhaltend milden Wetter wurde eine Menge Getreide von Pilger und Middle Lake nach der hiesigen Elevatoren gefahren.

Die hiesige Musikkapelle, welche seit etlichen Monaten nicht mehr gespielt hatte, hat ihre zweimonatlichen Übungen wieder aufgenommen.

Ein Abgesandter des Landwirtschafts-Kollegiums von Saskatchewan besuchte kürzlich hier und gab einen Lichtbild-Vortrag über das Mutterkornwesen.

Herr Walter Van Bergen trat am Samstag eine längere Reise nach Vancouver, Seattle und Portland, Ore., an.

Am 30. Dez. wurde in den Laden von Honnans Bros. & Knauer eingebrochen und aus demselben Kleiderwaren im Werte von etwa \$100 entwendet.

Am 10. Jan. morgens um 9 Uhr wurden während eines vom hochw. P. Leo zelebrierten Hochamtes getraut Roman Schwing hamer und Fräulein Helene Kluge, beide von Bruno.

W. A. J. M. O'Mara, die bereits früher an der hiesigen Separatenschule als Lehrerin angestellt war und im vergangenen Jahre bei Bremen Schule hielt, ist wieder als Lehrerin für die Herz-Jesu-Schule engagiert worden.

Der 69 Jahre alte Schwede John Isaacson ist am 4. Jan. gestorben und wurde am 6. Januar durch den norwegisch-lutherischen Pastor J. H. Kivik von Humboldt begraben.

Pilger. Die Familie Heinrich Lukan wurde mit dem ersten Söhnlein beschenkt, das in der Taufe am 1. Jan. die Namen Bernard Johann erhielt.

St. Peters Kolonie. Humboldt. Die ehew. Elisabeth von Humboldt haben sich entschlossen, in Madlin, Sask., in der St. Josephs-Kolonie ein Hospital zu errichten und einen Zweig ihres Ordens zu verpflanzen.

Der französische Senat bewilligte kürzlich mit 183 gegen 130 Stimmen die Mittel für die neue Volksschule Frankreichs beim Vatikan.

Rom. Von der Aitenkongregation ist soeben die neue eucharistische Herz-Jesu-Messe genehmigt worden.

Zum Apostolischen Visitator Litauens, Lettlands und Estlands hat der St. Vater den Jesuitenpater Antonio Zecchini ernannt.

Hier wurde durch den neuen Erzbischof von Bologna, Raffaele Nocca, in dem tiburtinischen Quartier der Grundstein zu einer neuen Kirche gelegt.

St. Peters Kolonie. Humboldt. Die ehew. Elisabeth von Humboldt haben sich entschlossen, in Madlin, Sask., in der St. Josephs-Kolonie ein Hospital zu errichten und einen Zweig ihres Ordens zu verpflanzen.

erbildungsförderung fand unter großer Beteiligung des Volkes am 1. Jan. statt.

Dankagung. Die Unterzeichneten sprechen hiermit ihren Freunden und Nachbarn, welche anlässlich des Todes der Frau Fred Kurtenbach so bereitwillig Hilfe leisteten und ihre Teilnahme bezeugten, ihren herzlichsten Dank aus.

Münster. Das Wetter der vergangenen Woche war wieder schön und mild.

Am 9. Jan. war der hochw. P. Rudolph zu einem angenehmen Besuche in Münster und las am 10. Jan. die Schulmesse.

Fische aus den eiskalten Seen nördlich von St. Walburg sind die feinsten in der Welt. Preis: Weißfisch 9 Cents, Zuckfisch 7 1/2 Cts. ausgenommen.

Frühschmelzende Kuh zu verkaufen. Raspar Dager, Münster.

Eine schöne, gemütlige Unterhaltung war die Card Party, welche die Frauen und Jungfrauen der St. Peters-Gemeinde am 8. Jan. im Hotel zu Münster zum Besten der Kirche veranstalteten.

Der hochw. P. Prior Fridolin machte am 10. Jan. einen Ausflug nach Waton. Auch der hochw. P. Dominik von Humboldt reiste nach Waton auf Besuch.

Für fromme Zwecke liefen ein: Von einem Leser aus Annaheim \$10 für die Waisen in Prince Albert, \$5 für die Rotleidenden in Russland, und \$2.50 für die ehew. Schwester Nafaela Brentano für eine Schreibmaschine.

Herr Walter Van Bergen trat am Samstag eine längere Reise nach Vancouver, Seattle und Portland, Ore., an.

Am 30. Dez. wurde in den Laden von Honnans Bros. & Knauer eingebrochen und aus demselben Kleiderwaren im Werte von etwa \$100 entwendet.

Am 10. Jan. morgens um 9 Uhr wurden während eines vom hochw. P. Leo zelebrierten Hochamtes getraut Roman Schwing hamer und Fräulein Helene Kluge, beide von Bruno.

W. A. J. M. O'Mara, die bereits früher an der hiesigen Separatenschule als Lehrerin angestellt war und im vergangenen Jahre bei Bremen Schule hielt, ist wieder als Lehrerin für die Herz-Jesu-Schule engagiert worden.

Der 69 Jahre alte Schwede John Isaacson ist am 4. Jan. gestorben und wurde am 6. Januar durch den norwegisch-lutherischen Pastor J. H. Kivik von Humboldt begraben.

Pilger. Die Familie Heinrich Lukan wurde mit dem ersten Söhnlein beschenkt, das in der Taufe am 1. Jan. die Namen Bernard Johann erhielt.

St. Peters Kolonie. Humboldt. Die ehew. Elisabeth von Humboldt haben sich entschlossen, in Madlin, Sask., in der St. Josephs-Kolonie ein Hospital zu errichten und einen Zweig ihres Ordens zu verpflanzen.

Der französische Senat bewilligte kürzlich mit 183 gegen 130 Stimmen die Mittel für die neue Volksschule Frankreichs beim Vatikan.

Korrespondenzen

Münster, 7. Jan. 1922.

Mit besonderem Vergnügen komme ich der an mich gerichteten Aufforderung nach, über die neuheute großartige Leistung des Bruno Theatervereins einen Bericht zu geben, nämlich über die Aufführung des Schauspiels „Unter dem Schutze der Mutter Gottes“, welcher bezuwohnen ich am Feste der St. Drei Könige Gelegenheit hatte.

Wie schon erwähnt, ist das Stück von echt religiösem Inhalt und äußerst zeitgemäß. Erst wenn man solche Dramen sieht, zumal wenn sie so prächtig wie in Bruno aufgeführt werden, dann erkennt man, von wie großem Nutzen für die Volksbildung ein guter Theaterverein sein kann.

Eine schöne, gemütlige Unterhaltung war die Card Party, welche die Frauen und Jungfrauen der St. Peters-Gemeinde am 8. Jan. im Hotel zu Münster zum Besten der Kirche veranstalteten.

Für fromme Zwecke liefen ein: Von einem Leser aus Annaheim \$10 für die Waisen in Prince Albert, \$5 für die Rotleidenden in Russland, und \$2.50 für die ehew. Schwester Nafaela Brentano für eine Schreibmaschine.

Herr Walter Van Bergen trat am Samstag eine längere Reise nach Vancouver, Seattle und Portland, Ore., an.

Am 30. Dez. wurde in den Laden von Honnans Bros. & Knauer eingebrochen und aus demselben Kleiderwaren im Werte von etwa \$100 entwendet.

Am 10. Jan. morgens um 9 Uhr wurden während eines vom hochw. P. Leo zelebrierten Hochamtes getraut Roman Schwing hamer und Fräulein Helene Kluge, beide von Bruno.

W. A. J. M. O'Mara, die bereits früher an der hiesigen Separatenschule als Lehrerin angestellt war und im vergangenen Jahre bei Bremen Schule hielt, ist wieder als Lehrerin für die Herz-Jesu-Schule engagiert worden.

Der 69 Jahre alte Schwede John Isaacson ist am 4. Jan. gestorben und wurde am 6. Januar durch den norwegisch-lutherischen Pastor J. H. Kivik von Humboldt begraben.

Für die Herz-Jesu-Freistelle.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries for Louis Ebner (\$1.00), Fräulein Helene Kluge (1.00), Peter Vogler (1.00), and a total of \$14.00.

Am Auskufft

über seinen Heimatsort München (und Raftadt) in Russland bittet Josef Scherger von Humboldt, da es demselben seit zwei Jahren nicht mehr möglich war von seiner dort lebenden Mutter und hochw. Laurentius Wolf Nachricht zu erhalten.

Andr. P. Hinz.

Correspondenzen

Am 7. Jan. fand sich der Distriktsvorstand zu einer Besprechung in Bruno ein. Auch der hochw. Herr Generalsekretär war zugegen. Es wurde beraten über die zum Wohle des Vereins im Distrikt zu ergreifenden Schritte, und über verschiedene Angelegenheiten, die den Verein betreffen. Ein fester Plan zum gemeinsamen Besuch der Ortsgruppen konnte leider wegen der weiten Entfernungen und schlechten Verkehrshältnisse fürs erste nicht entworfen werden. — Wie uns die Berichte der verschiedenen Schriftführer zeigen, ist man in einer ganzen Anzahl Ortsgruppen in lobenswerter Weise bestrebt, den Verein auszuweihen und ihm neue Mitglieder zuzuführen. Das ist das einzig Richtige, denn mehr wie sonstwo heißt es wohl beim Volksverein: Stillstand ist Rückschritt. —

V. D. C. K. Lokal-Nachrichten der Ortsgruppen der St. Peters Kolonie

Ortsgruppe Engelfeld. Bekanntlich sollte am 6. Jan eine Besammlung der Ortsgruppe mit daran anschließender Familienfeier gehalten werden; da aber an jenem Tage sowohl der Präsident als auch eine Anzahl Mitglieder nicht anwesend sein konnten, wurde kurzerhand beschlossen, dieselbe bereits am 2. Jan. stattzufinden zu lassen. Trotz der kurzen Zeit, die die Bekanntmachung der Aenderung zur Verfügung stand, war die Veranstaltung recht gut besucht. Infolge der Aenderung konnte der Gesangchor nicht so wie es gewünscht hätte, zur Verhöhnung der Feier beitragen, immerhin aber tat er sein Bestes. Auf die gemüthlichste Weise wurde der Abend verbracht. Kartenpiel, Gesang und andere improvisierte Darbietungen aus den Reihen der Anwesenden ließen die Zeit im Fluge vorbeiziehen. Der Lunch, der von den Mitgliedern des Christlichen Müttervereins serviert wurde, fand guten Zuspruch. Darauf erging unter

unterhaltung zu veranstalten, und es wurde ein Komitee ernannt, welches die Angelegenheit in die Hand nimmt. Der Heimgewinn soll für einen bestimmten Zweck verwendet werden. Auch sollen Schritte getan werden zwecks gegenseitigen Austauschs von Bibliotheksbüchern, und sollen diesbezügliche Vorschläge bei den verschiedenen Ortsgruppen vom Sekretär gemacht werden. Nach einigen weiteren Diskussionen wurde die Versammlung, die in allen Teilen gut verlaufen war, mit Gebet geschlossen. John Budner jr., Schriftf.

Präsident das Wort zu einer Ansprache, die obgleich kein rednerisches Meisterstück doch von Herzen kam und zu Herzen ging. Der Grundgedanke seiner Rede war: Zusammenarbeit und Einigkeit in Erreichung unseres Zieles. Daß kein Appell nicht umsonst war, bewiesen die Resultate. Als nämlich nachher der Schriftführer die Aufnahme neuer Mitglieder vornahm, meldeten sich von 21 anwesenden Personen, die bisher nicht Mitglieder waren, sofort 22. Bevor sich die Anwesenden auf den Heimweg machten — was gegen 12 Uhr geschah — wurde beschlossen, in nächster Unterhaltung zu geben, bei welcher auch ein kleines Programm über die Bühne gehen soll. J. J. Schwinghammer, Schriftführer.

Ortsgruppe Bruno. Wie schon bekannt gemacht wurde, wird unsere Ortsgruppe am Sonntag, 15. Jan., abends 7 Uhr, ein Familienfest verbunden mit der monatlichen Besammlung abhalten. Zu dieser Feier ist jeder herzlich eingeladen. Den Anfang wird eine Kartenpartie bilden. Danach findet eine kurze Vereinsversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder statt. Zum Schluß wird ein lustiges Spiel auf der Bühne vorgeführt. Lunch wird serviert werden. Alles dieses wie auch der Eintritt ist unentgeltlich. Ein jeder weiß, daß wir einen starken Verein brauchen, um uns gegen die Angriffe des Unglaubens zu schützen. Wer die Geschichte unseres Landes und das Tun und Treiben mancher großen Männer in den letzten Jahren verfolgt hat, muß einsehen, daß mit aller Gewalt gegen uns und unsere Tätigkeit gearbeitet wird. Und wie arbeitet man gegen uns? Vereint, eingeschworen in großen Massen. Können wir einzeln der großen Masse widerstehen? Nein, wir unterliegen! Was für Wege und Waffen haben wir, um uns gegen das Treiben der Freimaurer und Ordnen zu schützen? Es gibt nur

einen Weg, der Weg des Volkervereins, nur eine Waffe: Einigkeit! Je größer unser Verein, um so verschiedenartiger sind die Wege, die er einschlagen kann. Je starker unsere Einigkeit, um so schärfer ist die Waffe, die wir dem Feinde entgegenlegen können, und die brauchen wir. Mit aller Gewalt rütteln unsere Gegner am Fundamente der Religion, an unseren Pflichten. Sollte es ihnen gelingen, diese zu vernichten, was wird aus unserer Jugend, was aus unserer Nation, was aus unserer Vaterlande? Alles geht verloren in der großen Rüt des Unglaubens. Sollen wir dem zusehen, wie man uns das Rechte wegnimmt? Mühsähe die Hände in den Schoß legen? Nein! Wir wollen streiten für unser Recht. Katholische Männer Bruno, laßt uns diesen Abend zu einem der schönsten machen. Wir haben eine der größten Gemeinden und eine der kleinsten Ortsgruppen in der St. Peters Kolonie. Sollen andere Gemeinden uns vorangehen? Alle Zwitterdrittel, alles Parteiwesen im Privatleben soll vergessen sein. Einig sollen wir einem Vereine angehören, der unser höchstes Gut, unseren Glauben, fördert und verteidigt. Es soll ein jeder deutliche Katholik es für seine Pflicht halten, dem Volksverein anzugehören. Wohlten denn, deutsch katholische Männer, sieht keiner zum und den. Alles dieses wie auch der Eintritt ist unentgeltlich. J. A. Hubn, Schriftführer.

Am Jahre 1921 nun war die Ernte besonders gut und der ehrliche Mann konnte endlich sein Versprechen einlösen. In das nicht als Ehrenmann handeln? Ja, sicherlich, wer sowas tut, wenn es ehlich mit Gott und dem Nächsten. Wie bestännt ist das für eine gute Sache, die im Frühjahr stets bereit und zu verdienen und wenn im Herbst die Ernte reichlich ist, sich ihres Versprechens nicht mehr erinnern. Man verlangt nicht daß man dem lieben Gott auch ein Teil schuldet von dem was er in seiner Güte uns jährlich schenkt. Der Schenker obiger Summe dankt den Bündel aus daß die Warenländer fortfahren mögen auch in Zukunft Gott zu bitten um Lohn vor Hagel und Frost für die Ernte in der St. Peters Kolonie. Ja, gewiß, wir werden fortfahren zu beten daß Gott all unsere Freunde beschützen und segnen möge, auch jene die sich ihres Versprechens zuweilen nicht mehr erinnern. Mit herzlichem Danke für alle die uns im Laufe des letzten Jahres geholfen und mit freundslichem Gruße an alle Leser des Blattes, verbleibe ich Ihr Ergebenster im Herrn. P. W. H. Wind, O.S.B.

Ortsgruppe St. Gregor.

Am 6. Januar hielt die Ortsgruppe eine Versammlung ab, die gut besucht war. Nach Verlesung des Protokolls der Jahresversammlung wurde an Stelle unseres verstorbenen Vizepräsidenten Herrn Adolf Zimmermann Sr., per Akklamation Peter Reifferscheid gewählt. Als Direktor wurde an Stelle des Peter Reifferscheid Karl Kiefer gewählt, als Marschall Clemens Mastob. Es wurde ferner beschlossen, in einigen Wochen eine Abend

Ortsgruppe Bruno. Wie schon bekannt gemacht wurde, wird unsere Ortsgruppe am Sonntag, 15. Jan., abends 7 Uhr, ein Familienfest verbunden mit der monatlichen Besammlung abhalten. Zu dieser Feier ist jeder herzlich eingeladen. Den Anfang wird eine Kartenpartie bilden. Danach findet eine kurze Vereinsversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder statt. Zum Schluß wird ein lustiges Spiel auf der Bühne vorgeführt. Lunch wird serviert werden. Alles dieses wie auch der Eintritt ist unentgeltlich. Ein jeder weiß, daß wir einen starken Verein brauchen, um uns gegen die Angriffe des Unglaubens zu schützen. Wer die Geschichte unseres Landes und das Tun und Treiben mancher großen Männer in den letzten Jahren verfolgt hat, muß einsehen, daß mit aller Gewalt gegen uns und unsere Tätigkeit gearbeitet wird. Und wie arbeitet man gegen uns? Vereint, eingeschworen in großen Massen. Können wir einzeln der großen Masse widerstehen? Nein, wir unterliegen! Was für Wege und Waffen haben wir, um uns gegen das Treiben der Freimaurer und Ordnen zu schützen? Es gibt nur

Ortsgruppe Bruno. Wie schon bekannt gemacht wurde, wird unsere Ortsgruppe am Sonntag, 15. Jan., abends 7 Uhr, ein Familienfest verbunden mit der monatlichen Besammlung abhalten. Zu dieser Feier ist jeder herzlich eingeladen. Den Anfang wird eine Kartenpartie bilden. Danach findet eine kurze Vereinsversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder statt. Zum Schluß wird ein lustiges Spiel auf der Bühne vorgeführt. Lunch wird serviert werden. Alles dieses wie auch der Eintritt ist unentgeltlich. Ein jeder weiß, daß wir einen starken Verein brauchen, um uns gegen die Angriffe des Unglaubens zu schützen. Wer die Geschichte unseres Landes und das Tun und Treiben mancher großen Männer in den letzten Jahren verfolgt hat, muß einsehen, daß mit aller Gewalt gegen uns und unsere Tätigkeit gearbeitet wird. Und wie arbeitet man gegen uns? Vereint, eingeschworen in großen Massen. Können wir einzeln der großen Masse widerstehen? Nein, wir unterliegen! Was für Wege und Waffen haben wir, um uns gegen das Treiben der Freimaurer und Ordnen zu schützen? Es gibt nur

Ortsgruppe Bruno. Wie schon bekannt gemacht wurde, wird unsere Ortsgruppe am Sonntag, 15. Jan., abends 7 Uhr, ein Familienfest verbunden mit der monatlichen Besammlung abhalten. Zu dieser Feier ist jeder herzlich eingeladen. Den Anfang wird eine Kartenpartie bilden. Danach findet eine kurze Vereinsversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder statt. Zum Schluß wird ein lustiges Spiel auf der Bühne vorgeführt. Lunch wird serviert werden. Alles dieses wie auch der Eintritt ist unentgeltlich. Ein jeder weiß, daß wir einen starken Verein brauchen, um uns gegen die Angriffe des Unglaubens zu schützen. Wer die Geschichte unseres Landes und das Tun und Treiben mancher großen Männer in den letzten Jahren verfolgt hat, muß einsehen, daß mit aller Gewalt gegen uns und unsere Tätigkeit gearbeitet wird. Und wie arbeitet man gegen uns? Vereint, eingeschworen in großen Massen. Können wir einzeln der großen Masse widerstehen? Nein, wir unterliegen! Was für Wege und Waffen haben wir, um uns gegen das Treiben der Freimaurer und Ordnen zu schützen? Es gibt nur

Ortsgruppe Bruno. Wie schon bekannt gemacht wurde, wird unsere Ortsgruppe am Sonntag, 15. Jan., abends 7 Uhr, ein Familienfest verbunden mit der monatlichen Besammlung abhalten. Zu dieser Feier ist jeder herzlich eingeladen. Den Anfang wird eine Kartenpartie bilden. Danach findet eine kurze Vereinsversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder statt. Zum Schluß wird ein lustiges Spiel auf der Bühne vorgeführt. Lunch wird serviert werden. Alles dieses wie auch der Eintritt ist unentgeltlich. Ein jeder weiß, daß wir einen starken Verein brauchen, um uns gegen die Angriffe des Unglaubens zu schützen. Wer die Geschichte unseres Landes und das Tun und Treiben mancher großen Männer in den letzten Jahren verfolgt hat, muß einsehen, daß mit aller Gewalt gegen uns und unsere Tätigkeit gearbeitet wird. Und wie arbeitet man gegen uns? Vereint, eingeschworen in großen Massen. Können wir einzeln der großen Masse widerstehen? Nein, wir unterliegen! Was für Wege und Waffen haben wir, um uns gegen das Treiben der Freimaurer und Ordnen zu schützen? Es gibt nur

Ortsgruppe Bruno. Wie schon bekannt gemacht wurde, wird unsere Ortsgruppe am Sonntag, 15. Jan., abends 7 Uhr, ein Familienfest verbunden mit der monatlichen Besammlung abhalten. Zu dieser Feier ist jeder herzlich eingeladen. Den Anfang wird eine Kartenpartie bilden. Danach findet eine kurze Vereinsversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder statt. Zum Schluß wird ein lustiges Spiel auf der Bühne vorgeführt. Lunch wird serviert werden. Alles dieses wie auch der Eintritt ist unentgeltlich. Ein jeder weiß, daß wir einen starken Verein brauchen, um uns gegen die Angriffe des Unglaubens zu schützen. Wer die Geschichte unseres Landes und das Tun und Treiben mancher großen Männer in den letzten Jahren verfolgt hat, muß einsehen, daß mit aller Gewalt gegen uns und unsere Tätigkeit gearbeitet wird. Und wie arbeitet man gegen uns? Vereint, eingeschworen in großen Massen. Können wir einzeln der großen Masse widerstehen? Nein, wir unterliegen! Was für Wege und Waffen haben wir, um uns gegen das Treiben der Freimaurer und Ordnen zu schützen? Es gibt nur

Herz-Jesu Freistelle

„Die Ernte ist groß, der Arbeiter sind wenige“; das Wort ist offenbar wiederholt gesprochen worden. Es ist ein Gedanke, der das Herz des göttlichen Heilandes sichlich oft und tief berührt. Wie klingt dieses Wort hin durch die Jahrhunderte, einen tausendfachen Widerhall findend in den lauten Rufungen so vieler Bischöfe aller Erdteile, besonders in den überseeischen Gebieten. Und gerade an den Priester Gottes knüpft sich in der wahren Kirche Christi alle Gnaden- und Segenspendung; ohne Priester kein Christentum, keine Kirche, kein Tabernakel, kein Sakrament des Lebens. „Bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter sende in seinen Weinberg.“ Beten und beten lassen für diese große Lebensfrage der Kirche ist gut; besser noch ist's, wenn du durch tatkräftige Mithilfe braven und begabten, aber armen Knaben zum Priesterstande verhilfst. Oder, glaubst du etwa, mein L. Leser, daß diese Worte nicht zutreffen auf unsere Teil dieses Weinberges, auf unsere St. Peters Kolonie? Sind nicht hier auch der Arbeiter wenige? Ja, Du mußt mir zustimmen, wenn ich sage, auch in unserer jungen Diözese könnte eine bessere geistliche Ernte erzielt werden, wenn es nicht so sehr an Arbeitskräften mangelte. Dieses Arbeitsfeld hat einen Umfang von 50 Townships und nur zehn Priester bearbeiten dieses Feld für die letzten 16 Jahre. Die Bevölkerung nimmt zu, die Gemeinden wachsen an, sodas einzelne derselben einen Pfarrer ungeteilt benötigen. Wie oft hört man unter den Leuten die Klage: „Wir müssen mehr Gottesdienst und unsere Kinder öfters Unterricht haben“. Aber, I. Freund, bist Du wirklich berechtigt zu dieser Klage, wenn Du Dir sagen mußt: Ich habe noch nichts dazu beigetragen, dieser Priesternot zu steuern? Wie lobenswert beforzt bist Du für Deine Kinder in materieller Hinsicht durch Ankauf von Land und Ansammlung von Schätzen, damit Deinen Kindern in Zukunft nichts mangle und sie es einmal besser haben sollen, wie Du es gehabt hast. Ich lobe Dein Bestreben, aber: „Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, und dabei Schaden leidet an seiner Seele“. Wer sorgt zukünftig für Deine Kinder in geistlicher Beziehung, wenn die wenigen Pionier-Patres vom Herrn der Ernte gerufen und abgelohnt werden? Wie lange wird es noch dauern, und einer nach dem andern erhält seinen Zehner; denn die Strapazen der Gründungsjahre machen sich schon bei einem jeden sehr bemerkbar. Ich erlieh die Woche vor Weihnachten den ersten Aufruf zur Gründung der „Freistelle“, doch anscheinend mit wenig Erfolg. Du hattest vielleicht schon Dein Weihnachtsgeschenk für einen anderen guten Zweck bestimmt und so ging ich leer aus. Aber, wie Weber von meinen Vorfahren sagt, daß sie „zäh doch bildsam, herb doch ehrlich“ seien, so lasse ich mich auch nicht so leicht abschütteln. Ich wünsche Dir hiermit ein gnadenreiches, glückseliges Neujahr und wünsche, daß du obige wohlgemeinte Worte nicht einmal, sondern mehreremal durchlesen und sie recht zu Herzen nehmen möchtest. „Gern gereicht, ist unverächtlich auch des ärmeren Mannes Gabe“. Sollte sich jemand finden, oder mehrere zusammengehen wollen, um den vollen Beitrag zur Stiftung einer Freistelle aufzubringen, so wende man sich um Auskunft an Se. Gnaden Abt-Ordinarius Michael Ott, O.S.B., St. Peter's Abbey, Muenster, Sask. Kleinere Beiträge kann man dem Herrn Pfarrer zur Weiterbildung geben oder direkt an den St. Peters Note senden. J. W., O.S.B.

Ortsgruppe Bruno. Wie schon bekannt gemacht wurde, wird unsere Ortsgruppe am Sonntag, 15. Jan., abends 7 Uhr, ein Familienfest verbunden mit der monatlichen Besammlung abhalten. Zu dieser Feier ist jeder herzlich eingeladen. Den Anfang wird eine Kartenpartie bilden. Danach findet eine kurze Vereinsversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder statt. Zum Schluß wird ein lustiges Spiel auf der Bühne vorgeführt. Lunch wird serviert werden. Alles dieses wie auch der Eintritt ist unentgeltlich. Ein jeder weiß, daß wir einen starken Verein brauchen, um uns gegen die Angriffe des Unglaubens zu schützen. Wer die Geschichte unseres Landes und das Tun und Treiben mancher großen Männer in den letzten Jahren verfolgt hat, muß einsehen, daß mit aller Gewalt gegen uns und unsere Tätigkeit gearbeitet wird. Und wie arbeitet man gegen uns? Vereint, eingeschworen in großen Massen. Können wir einzeln der großen Masse widerstehen? Nein, wir unterliegen! Was für Wege und Waffen haben wir, um uns gegen das Treiben der Freimaurer und Ordnen zu schützen? Es gibt nur

Ortsgruppe Bruno. Wie schon bekannt gemacht wurde, wird unsere Ortsgruppe am Sonntag, 15. Jan., abends 7 Uhr, ein Familienfest verbunden mit der monatlichen Besammlung abhalten. Zu dieser Feier ist jeder herzlich eingeladen. Den Anfang wird eine Kartenpartie bilden. Danach findet eine kurze Vereinsversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder statt. Zum Schluß wird ein lustiges Spiel auf der Bühne vorgeführt. Lunch wird serviert werden. Alles dieses wie auch der Eintritt ist unentgeltlich. Ein jeder weiß, daß wir einen starken Verein brauchen, um uns gegen die Angriffe des Unglaubens zu schützen. Wer die Geschichte unseres Landes und das Tun und Treiben mancher großen Männer in den letzten Jahren verfolgt hat, muß einsehen, daß mit aller Gewalt gegen uns und unsere Tätigkeit gearbeitet wird. Und wie arbeitet man gegen uns? Vereint, eingeschworen in großen Massen. Können wir einzeln der großen Masse widerstehen? Nein, wir unterliegen! Was für Wege und Waffen haben wir, um uns gegen das Treiben der Freimaurer und Ordnen zu schützen? Es gibt nur

Ortsgruppe Bruno. Wie schon bekannt gemacht wurde, wird unsere Ortsgruppe am Sonntag, 15. Jan., abends 7 Uhr, ein Familienfest verbunden mit der monatlichen Besammlung abhalten. Zu dieser Feier ist jeder herzlich eingeladen. Den Anfang wird eine Kartenpartie bilden. Danach findet eine kurze Vereinsversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder statt. Zum Schluß wird ein lustiges Spiel auf der Bühne vorgeführt. Lunch wird serviert werden. Alles dieses wie auch der Eintritt ist unentgeltlich. Ein jeder weiß, daß wir einen starken Verein brauchen, um uns gegen die Angriffe des Unglaubens zu schützen. Wer die Geschichte unseres Landes und das Tun und Treiben mancher großen Männer in den letzten Jahren verfolgt hat, muß einsehen, daß mit aller Gewalt gegen uns und unsere Tätigkeit gearbeitet wird. Und wie arbeitet man gegen uns? Vereint, eingeschworen in großen Massen. Können wir einzeln der großen Masse widerstehen? Nein, wir unterliegen! Was für Wege und Waffen haben wir, um uns gegen das Treiben der Freimaurer und Ordnen zu schützen? Es gibt nur

Ortsgruppe Bruno. Wie schon bekannt gemacht wurde, wird unsere Ortsgruppe am Sonntag, 15. Jan., abends 7 Uhr, ein Familienfest verbunden mit der monatlichen Besammlung abhalten. Zu dieser Feier ist jeder herzlich eingeladen. Den Anfang wird eine Kartenpartie bilden. Danach findet eine kurze Vereinsversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder statt. Zum Schluß wird ein lustiges Spiel auf der Bühne vorgeführt. Lunch wird serviert werden. Alles dieses wie auch der Eintritt ist unentgeltlich. Ein jeder weiß, daß wir einen starken Verein brauchen, um uns gegen die Angriffe des Unglaubens zu schützen. Wer die Geschichte unseres Landes und das Tun und Treiben mancher großen Männer in den letzten Jahren verfolgt hat, muß einsehen, daß mit aller Gewalt gegen uns und unsere Tätigkeit gearbeitet wird. Und wie arbeitet man gegen uns? Vereint, eingeschworen in großen Massen. Können wir einzeln der großen Masse widerstehen? Nein, wir unterliegen! Was für Wege und Waffen haben wir, um uns gegen das Treiben der Freimaurer und Ordnen zu schützen? Es gibt nur

Ortsgruppe Bruno. Wie schon bekannt gemacht wurde, wird unsere Ortsgruppe am Sonntag, 15. Jan., abends 7 Uhr, ein Familienfest verbunden mit der monatlichen Besammlung abhalten. Zu dieser Feier ist jeder herzlich eingeladen. Den Anfang wird eine Kartenpartie bilden. Danach findet eine kurze Vereinsversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder statt. Zum Schluß wird ein lustiges Spiel auf der Bühne vorgeführt. Lunch wird serviert werden. Alles dieses wie auch der Eintritt ist unentgeltlich. Ein jeder weiß, daß wir einen starken Verein brauchen, um uns gegen die Angriffe des Unglaubens zu schützen. Wer die Geschichte unseres Landes und das Tun und Treiben mancher großen Männer in den letzten Jahren verfolgt hat, muß einsehen, daß mit aller Gewalt gegen uns und unsere Tätigkeit gearbeitet wird. Und wie arbeitet man gegen uns? Vereint, eingeschworen in großen Massen. Können wir einzeln der großen Masse widerstehen? Nein, wir unterliegen! Was für Wege und Waffen haben wir, um uns gegen das Treiben der Freimaurer und Ordnen zu schützen? Es gibt nur

Fische zu verk.
Reichlich, ausgenommen 40c 7c
„ ungerichtet „ 7c
Nachricht, ausgenommen „ 5c
„ ungerichtet „ 5c
Hellers „ 5c
Terms: Cash with Order.
NORTHERN LAKES FISH CO.
Box 250, ST. WALBURG, SASK.
Kalender für 1922.
Wanderer Kal., Regen-burser Marien Kal., Benzigers Marien Kal., St. Michaels Kal., 18 35c postfrei.
Klein Co., BRANDON, Minn., U.S.A.
Catholic Teacher Wanted
for St. James S. D. No. 143, for a term of 200 teaching days, duties to commence not later than Feb. 1st. Salary \$1200 for the Church. School located 5 miles fr. Church. Apply Henry Washkosky, Sec'y., Treas., Box 44, Muenster, Sask.
FARM WANTED
Wanted to hear from owner of good farm for sale. State cash price, full particulars D. F. Bush, MINNEAPOLIS, MISS., U.S.A.

DODGE BROTHERS

will announce on February 1, 1922 a substantial REDUCTION in the prices of their Cars, effective from January 1, 1922.

KELLY BROTHERS

DEALERS HUMBOLDT, SASK.

Heilandsnachfolge

O du mein Heiland, hoch und hehr,
Dem sich der Himmel beugt,
Von dessen Liebe, dessen Macht
Die ganze Schöpfung zeugt.

Anna Katharina Emmerich
Von Th. Heitermann, Coestfeld.

Wer hätte noch nicht von dieser
Gottseligen gehört oder über sie
gelesen? Kuerdings wird die
Augustinernonne viel genannt,

Anna Katharina Emmerich ist
ein Kind der „Noten Erde“. Am
8. Sept. 1774 wurde sie als fünftes
von neun Kindern in der Bauern-

und gab selbst ihre mühsam für das
Kloster zusammengetragene Aus-
steuer dazu her. Nun war sie alles
Besitzes ledig, wie ein Franziskus.

„Nachfolge Christi.“ Nach dem
Kaufe des Kirchenjahres wandelt sie
mit dem Erlöser an den heiligen Dre-

brecher sein, so wird man sich mit
gutem Grund fragen, die solange
Zeit nach dem Kriege noch als Straf-

Um diese Zeit erfolgte ihre weitere
Auszeichnung. Zuerst erhielt sie
auf der Brult mehrere Kreuzab-

In der Lebennatur unserer Reli-
gion wurden die Betrachtungen zu
Bislonen. Ein großer Teil dersel-

Beantworte die Frage, ob es noch drei
Jahre nach Kriegsende solche arme
Gefangene in Frankreich gibt? In

Beantworte die Frage, ob es noch drei
Jahre nach Kriegsende solche arme
Gefangene in Frankreich gibt? In

Beantworte die Frage, ob es noch drei
Jahre nach Kriegsende solche arme
Gefangene in Frankreich gibt? In

Beantworte die Frage, ob es noch drei
Jahre nach Kriegsende solche arme
Gefangene in Frankreich gibt? In

Beantworte die Frage, ob es noch drei
Jahre nach Kriegsende solche arme
Gefangene in Frankreich gibt? In

Beantworte die Frage, ob es noch drei
Jahre nach Kriegsende solche arme
Gefangene in Frankreich gibt? In

Beantworte die Frage, ob es noch drei
Jahre nach Kriegsende solche arme
Gefangene in Frankreich gibt? In

Beantworte die Frage, ob es noch drei
Jahre nach Kriegsende solche arme
Gefangene in Frankreich gibt? In

Beantworte die Frage, ob es noch drei
Jahre nach Kriegsende solche arme
Gefangene in Frankreich gibt? In

Beantworte die Frage, ob es noch drei
Jahre nach Kriegsende solche arme
Gefangene in Frankreich gibt? In

Beantworte die Frage, ob es noch drei
Jahre nach Kriegsende solche arme
Gefangene in Frankreich gibt? In

Beantworte die Frage, ob es noch drei
Jahre nach Kriegsende solche arme
Gefangene in Frankreich gibt? In

Beantworte die Frage, ob es noch drei
Jahre nach Kriegsende solche arme
Gefangene in Frankreich gibt? In

Beantworte die Frage, ob es noch drei
Jahre nach Kriegsende solche arme
Gefangene in Frankreich gibt? In

Beantworte die Frage, ob es noch drei
Jahre nach Kriegsende solche arme
Gefangene in Frankreich gibt? In

Beantworte die Frage, ob es noch drei
Jahre nach Kriegsende solche arme
Gefangene in Frankreich gibt? In

Beantworte die Frage, ob es noch drei
Jahre nach Kriegsende solche arme
Gefangene in Frankreich gibt? In

Beantworte die Frage, ob es noch drei
Jahre nach Kriegsende solche arme
Gefangene in Frankreich gibt? In

Beantworte die Frage, ob es noch drei
Jahre nach Kriegsende solche arme
Gefangene in Frankreich gibt? In

Beantworte die Frage, ob es noch drei
Jahre nach Kriegsende solche arme
Gefangene in Frankreich gibt? In

Beantworte die Frage, ob es noch drei
Jahre nach Kriegsende solche arme
Gefangene in Frankreich gibt? In

Beantworte die Frage, ob es noch drei
Jahre nach Kriegsende solche arme
Gefangene in Frankreich gibt? In

Humoristisches

Münchener Arbeitszeit.
„Schonst, siehst du Freitag'n dora?“
„Was für a Freitag'n?“

Ein Wiedersehen.
„Ah, Servus, Herr Major!“
„Recht, was erfrucht er sich, mich hier
anzusprechen?“

Dry-Cleaning and Dyeing,
Alterations and Repairing.
SUITS MADE TO ORDER

Der Preis
für Rahm
hält sich auf der Höhe!

Das Silo löst die Futtermfrage.
Schützt Euren Rahm an die alte,
zuverlässige Firma.

THE
HUMBOLDT CREAMERIES LTD.
O. W. ANDREASEN, Manager.

L. Moritzer
Humboldt, Sask.
Gen. Blacksmith and Horse shoer

All kinds of Meat
can be had at
Pitzel's Meat Market

The Humboldt
Central Meat Market
Fresh Meat always on hand.

Imported Spiced Fish
and Sardines
All sorts of

Fresh Fish and Oysters
always on hand.
The Humboldt
Central Meat Market

Schaeffer-Ecker Co.
HUMBOLDT, SASK.
Humboldter
Feinbäckerei

Neue Bücher!
Deutsch-Canadische Volksbibliothek
für Katholiken

Erster Band:
Roman eines Jesuiten. Aus
dem Französischen überetzt von
P. Gryniosomus, O.S.B.

Zweiter Band:
Durch wessen Hand. Ein
Kriminalroman v. Friedr. Thieme.
Der Weinhausler. Eine
Kriminalgeschichte von Aug. Buscher.

Dritter Band:
Der Fall Versey. Ein
Kriminalroman von Karl Roener.
Der Gänse doktor. Erzählung.
Rubbels Rache. Militäre-
Humoreske.

St. Peter's Bote
MUNSTER, SASK.
Aenderung ihrer Adresse
sollten unsere Leser uns stets sofort
mitteilen, und nicht vergessen, nebst
ihrer neuen auch ihre alte
Postoffice anzugeben, damit wir die
Zeitung nach der neuen Postoffice
senden, aber auch diejenige nach der
alten Postoffice einstellen können.

Dr. R. H. McCutcheon
Physician and Surgeon
Office:
Keykey Block — Humboldt, Sask.

Dr. A. S. GARNETT
HUMBOLDT
Office: Main Street, Phone 88
Residence: Livingstone St., Phone 78

Dr. Wilfrid J. Heringer,
Physician and Surgeon
HUMBOLDT, SASK.
Sprechzimmer und Wohnung:
Im früheren Hans des Dr. Neely. Tel. 39.

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in
Surgery and Diseases of Women

Dr. F. R. NICOLLE, B.A.
Physician and Surgeon.
QUILL LAKE, SASK.

DR. DONALD MCCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

E. S. Wilson
Rechtsanwalt, Sachverwalter,
— Oeffentlicher Notar —
Büro: Main St., Humboldt, Sask.

FRANK H. BENICE
BARRISTER, SOLICITOR,
NOTARY, ETC.
— HUMBOLDT, SASK. —

OTTO MARX
Deutscher Rechtsanwalt & Notar
— BRUNO, SASK. —
Deutscher Briefwechsel ermäßigt!

A. J. WADDELL
HUMBOLDT, SASK.
Berufigungs-Anstalt und
Leiden - Balsamierung
Uebernehme Versand von Särgen

Licensed Auctioneer
I am ready to call AUCTION
SALES anywhere in the Colony.
Write, phone or call for terms.
A. H. PILLA, MUNSTER

When looking for LAND
see me. I can sell you land
at all prices and on the terms
you want.
A. J. RIES, ST. GREGOR.

LYMYER
CHURCH
SOLE AGENTS FOR THE
PROVINCE OF SASKATCHEWAN
for the Cincinnati Holt Foundry Co., Cincinnati, O.

McCutcheon and Surgeon

Office: Humboldt, Sask.

S. GARNETT MBOLDT

Street, Phone 88

rd J. Heringer, and Surgeon

DLDT, SASK.

er und Wohnung: is des Dr. Neely. Tel. 39.

HUR L. LYNCH al College Surgeon

Specialist in Diseases of Women

London, Paris and Breslau

ours 2 to 6 P.M.

da Building, SASKATOON

Canadian National Station

NICOLLE, B.A. and Surgeon.

LAKE, SASK.

ALD MCCALLUM AND SURGEON

SON, SASK.

Wilson

lt, Sachverwalter, llicher Notar

St., Humboldt, Sask.

H. BENCE R, SOLICITOR, ARY, ETC.

DLDT, SASK.

O MARX

chtsanwalt & Notar

NO, SASK.

schweffel erwünscht!

WADDELL

DLDT, SASK.

g-Anhalt und Balsamierung

erlaubt von Sorgen

Auctioneer

to call AUCTION

ere in the Colony,

or call for terms.

A. MUESTER

ng for LAND

an sell you land

and on the terms

Ein Bolschewistisches Denkmal für Judas Ischariot.

Der Bevollmächtigte des dänischen Roten Kreuzes, Henning Kehler, hat bei der Hilfsaktion für die österr...

Auf dem Wege von Mlatari nach Kajan mußte Kehler einen Militär...

Bei der Station Schwiagorod (Schwizsch) hielt der Zug, und der Befehlshaber des Zuges, die Dolly...

In seiner Rede erklärte der Präsident des Sowjets, daß er lange geschwankt hätte, wenn ein Denkmal...

Die Ehre, das Denkmal zu enthiüllen, war der Dolly zugedacht. Sie zog an einer Schnur, und als die Hülle fiel, da sah man die rote...

ihren grollenden Mund. Die wandte sich zu Rehlen und küßte ihn, dann seinen Nachbar und so weiter.

Oesterreichs Not.

Zu den Krawallen am 1. Dezember in Wien wird aus Kreisen der christlich Sozialen Partei folgendes berichtet:

Der 1. Dezember war für Oesterreich ein schwarzer Tag. Wien ist heute eine geplünderte Stadt und die österr...

Die Währungsreform wäre nicht geschehen, hätte nicht die Entente in der Kreditaktion in Oesterreich ein überaus grausames Spiel...

Das Ausland schickte keine Kredite nach Wien, wohl aber einen ungeheuren Strom von Fremden aus aller Herren Länder, auch aus den neutralen, die mit der Edelvaluta...

Am heutigen Deutschland.

Der Korrespondent des N. Y. Herald Tribune aus Berlin am 12. November: Es liegt wie ein Märchen was man in Deutschland heutzutage alles für einen Dollar haben kann!

Ein händiger Kopf.

Der Kaufmann lernt seinen neuen Verkäufer an. Nur immer richtig auf die Preise schlagen; hier ein paar Pfennige, dort ein paar Pfennige...

„Gott sei, kostet 1 85 Mark.“ „Aber ich habe doch immer nur 1.50 Mark bezahlt.“

„Ja, verehrte Dame, das war früher, aber Sie wissen wohl nicht, daß eine Krankheit unter den Seidenraupen wütet; Seide ist um 100 Prozent gestiegen, hätten wir nicht so günstige Abschlüsse gemacht, so müßte ich jetzt 2.50 Mark berechnen.“

„Prinzipal (triumphierend): „Sehen Sie, so wird es gemacht. „Best bedienen Sie die nächste Dame.“

„Dane wünscht drei Meter Band und erklärt, als der Verkäufer den Preis mit 80 Pf. angibt, daß sie jetzt nur 60 Pf. für dergleichen Band bezahlt habe.“

„Allerdings, meine Gnadige, aber die Ware ist um 50 Prozent gestiegen und fast gar nicht erhältlich, denn infolge des kalten Wetters sind alle Bandwürmer zu Grunde gegangen.“

Advertise in the St. Peters Bote.

Billige Geschenke!

15 Jewel schwere, goldgefüllte Armband-Uhren verkaufen wir fast zum halben Preis. Bargains in Silberwaren und anderen Geschenken. Uhrmacher u. Juwelen-geschäft. Humboldt.

MANSFIELD'S Patent Automatic WATER FINDER

Water Guaranteed Parties wishing water located address: U. ENGLERTH, PUNNICHY, SASK. or: HUMBOLDT P.O.

Eine weitere Prämie!

Das folgende Wörterbuch der englischen Sprache wird vorauszahlenden Abonnenten zugewandt gegen Extrazahlung von nur \$2.50.

Prämie No. 12. The Standard Imperial Dictionary of the English language. With full etymological notes, scientific and technical definitions, a simplified guide to pronunciation, and appendices of abbreviations, foreign terms and phrases, weights, measures and coinage, physical units etc. Edited by Cecil Weatherly, B.A. (11th edition). An indispensable book for an educated man. Well bound in half leather; 1039 pages. Size 6x8 inches. Sent by mail prepaid. Reg. Value \$3.25.

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu mehrer billigen Preisen

gute kath. Bücher und Bilder

anzuschaffen haben wir uns entschlossen jedem unsern Abonnenten, der alle seine Nachbarn, die er dem St. Peters Bote... nur 25 Cents.

Prämie No. 1. Himmelshluten. Ein volkstümliches (W) Buch für katholische Kinder. 224 Seiten. Amustationsbilder mit Goldschnitt, Gold- und Silberprägung. Handb. Der Metallpreis dieses Buches ist 50 Cents.

Prämie No. 2. Jugend zweier der folgenden prachtvollen Dekorband-Bilder, in der Größe 15x20 1/2 Zoll, sorgfältig verpackt und portofrei.

- Das letzte Abendmahl, nach Leonardo da Vinci. Die Unbesiegt Campagna, nach Durillo. Rittergesellschaft. Der heilige Joseph mit dem Jesuskinde. Der heilige Schutengel. Der hl. Petrus mit den Schlüssel. Jesus lehrt als Knabe von 12 Jahren im Tempel. Papst Benedikt XV.

Prämie No. 3. Zwei prachtvolle Dekorband-Bilder. Der hl. Petrus und der hl. Paulus, jeweils 15x20 1/2 Zoll groß, sorgfältig verpackt und portofrei. Metallpreis 60 Cents

Eines der folgenden prachtvoller Bücher wird an jeden Abonnenten der St. Peters Bote auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugewandt gegen Extrazahlung von nur 50 Cents.

Prämie No. 4. Vest Pocket Prayer Book. Eines der besten englischen Gebetbücher. 320 Seiten, in schwarzem hochglanz Leder mit Goldprägung und Handb. Metallpreis \$1.00

Prämie No. 5. Der geheiligte Tag. 1. überbau mit wasserfestem, starkem Lederband. Bild- und Goldprägung. Metallpreis \$1.00

Prämie No. 6. Rade Mecum. Tägliche Gebetbuch, auf feinem, hartem, dünnem Papier gedruckt. Feinster, wasserfester Lederband mit Goldprägung. Handb. Metallpreis \$1.10.

Eines der folgenden Gebetbücher als Prämie gegen Extrazahlung von nur \$1.00

Prämie No. 7. Herr, Dein Wille geschehe. Gebetbuch mit mittelgroßem Text, handlichem Format, 368 Seiten, hartem Lederband und Metallb. Metallpreis \$1.00

Prämie No. 8. Ruhe in Gott. Ein Gebetbuch mit großem, schwarzem Text. Einzigartig für ältere Leute mit schwachen Augen. Starker Lederband. Metallb. Metallpreis \$1.00

Prämie No. 9. Goldenes Stimm-Schlüssel. Ein Gebetbuch mit großem, schwarzem Text, für bejahrte Leute. Güter Lederband mit Metallb. Metallpreis \$1.00

Folgende Prämie ist ein wunderbares, deutsches Gebetbuch, das vor dem Krieg schon \$2.75 gekostet hat, jetzt aber sicherlich einen Wert von \$3.50 hat. Wir geben dieses Buch als Prämie zu dem unerschöpflichen Prämien-Preis von nur \$1.50

Prämie No. 10. Himmelshluten. Gebetbuch mit extra feinem Lederband und reich. Prägung. Metallb. Metallpreis \$1.50

Prämie No. 11. H. P. Venedict. Katholische Handb. Metallb. Metallpreis \$1.75

Prämie No. 12. Der heilige Dreieinig. 11 prachtvolle Dekorband-Bilder, fertig zum Anschauen. Größe eines jeden Bildes 15x20 1/2 Zoll. Eigenes Bild für Kinder und Metallb. Metallpreis \$3.50.

Prämie No. 13. Dr. Hart's Prämie. Deutsches, englisches und englisch-deutsches Wörterbuch. Eines der besten Handwörterbücher dieser beiden Sprachen. Sollte in keinem deutschen Hause fehlen. 2. Auflage. 1. Teil 74 Zoll, 1355 Seiten. Kleiner oder sehr deutscher Teil (12 Seiten zum Zoll). Enthält auch sehr nützliche Erklärungen der in beiden Sprachen gebräuchlichen Ausdrücke, sowie der Eigenheiten beider Sprachen. Gold- und Silberband. Metallb. Metallpreis \$3.50.

Die folgenden prachtvollen Bücher werden an Abonnenten die auf ein volles Jahr voraus bezahlen portofrei zugewandt gegen Extrazahlung von nur \$2.00

Prämie No. 14. Coffee, Explanations of the Epistles and Gospels for the Sundays, Holidays and Festivals. Korrespond. Ausgabe der Bible in englischer Sprache. Mit bestem Papier gedruckt mit vielen Bildern. Heber 1.60 Seiten. Gold- und Silberband. Metallb. Metallpreis \$2.00

Bei Einleitung des Abnehmens mit dem Extrabudget gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonnenten die bereits für ein volles Jahr voraus bezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie aus dem Extrabudget einleihen. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einleihen um das Abonnement auf ein volles Jahr voraus bezahlen zu können.

Alle eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahrganges gegeben werden. Bei daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugewandt. Man adressiere: St. Peters Bote, MUESTER, SASK.

Spezial-Angebot in Blankets

Grauwoll. Blankets von sehr guter Qualität, sehr geeignet für den Familiengebrauch. 7 Pfd. schwer. Volle Größe.

Regulärer Preis 8.95 Räumungspreis 6.95

feine Baumwollene Steppdecken

Gemacht aus schwerem, echtem englischen Turkey Chint, in geschmackvollen Paisley Mustern, gefüllt mit guter, reiner Baumwolle. Regulär 5.95

Räumungspreis 3.95

JANUARY CLEARANCE

Am Freitag den 13. Januar, um 9 Uhr vorm., beginnt unser Jährlicher Großer Januar Räumungsverkauf. Wir verzichten darauf, Ihnen breitspurig zu verkünden, dies sei der Größte, Sensationellste, Wundervollste und Aufsehenerregendste Verkauf, weil wir der Ansicht sind, daß das Publikum derartige leere Redensarten gründlich satt hat. Aber unser Selbstvertrauen, und das Bewußtsein daß wir das Vertrauen des Publikums genießen, erlaubt uns zu sagen, daß dieser Räumungsverkauf dem ehrlichen Bestreben gilt, unseren Vorrat an Winterwaren so weit es uns nur möglich ist loszuschlagen, indem wir dem Publikum entsprechend niedrige Preise gewähren. Wir wissen, daß das Publikum nicht kaufen wird, ohne daß ihm Wirkliche Bargains geboten werden. Dieser Gedanke leitete uns, als wir die erniedrigten Preise festsetzten. Jeder einzelne Artikel unseres großen, reichhaltigen Warenlagers ist derart im Preis reduziert, daß Sie zur Ueberzeugung kommen müssen, nirgends anderswo derartig günstige Angebote zu finden. Bedenken Sie wohl, daß wir noch drei Monate Winter vor uns liegen haben und daß Sie sicherlich derartige Waren brauchen, wie wir sie hier offerieren. Warum also warten und höhere Preise bezahlen, wenn Sie jetzt einkaufen können zu nur einem Teil des Kostenpreises?

Spezialpreise für Hosen!

Ein großer Posten Männerhosen von guter Qualität, eines der besten canadischen Fabrikate, aus feinem Material, in hübschen Mustern. Der übliche Wert dieser Hosen war von \$5.00 bis \$6.00. Räumungspreis 3.95

Spezial-Angebot! Kaschmir-Herrenstrümpfe

Ein großer Posten wollener Kaschmir Herrenstrümpfe, nur in schwarz. Regulärer Preis 75c Spezial per Paar 39c

Der Verkauf beginnt Freitag 13. Januar, um 9 Uhr vorm.

\$1.19 Kinder Combinations, schwere, fließgefütterte Sorte in allen Größen vorrätig.

69c fließgef. Hemden u. Hosen für Kinder in allen Größen vorrätig.

79c fließgef. Hemden u. Hosen für Frauen, in allen Größen vorrätig.

1.69 feine, fließgefütterte Combinations Unterwäsche für Frauen.

98c Seidene Damenstrümpfe mit geripptem Oberteil, in allen Farben.

19c feine baumwoll. Damenstrümpfe, nur in schwarz, alle Größen.

69c Ganzwollene Kaschmir Damenstrümpfe, in allen Größen

2.48 Schlus-Räumung unserer Mädchen-Sweater. Regul. wert bis zu \$5.00.

Herren Pelzmäntel zu Spezialpreisen

Herren Pelzmäntel aus braunem Ziegenfell, regulärer Preis \$42.50, Spezial 22.95
Herren Pelzmäntel aus schwarzem oder braunem Sitka Biberpelz, regulär 50.00 und 52.50, Räumungspreis 33.95
\$95.00 Wombat Herren Pelzmantel, Räumungspreis 48.95
\$120.00 Wallaby Herren Pelzmantel, Räumungspreis 69.95

Herren Bekleidung bedeutend billiger

Herren Ulster Mäntel, in grauen Stoffmustern 9.95
Herren Ulster Mäntel, in braunen Schattierungen 12.95
Herren Ulster Mäntel, zum speziell ermäßigten Preis von 19.95
Blaue Serge Herren Anzüge, regul. 47.50, Räumungspreis 29.95
Graue Serge Herren Anzüge, regul. 40.00, " 27.50
Ganzwollene Worsted Herren Anzüge, " 29.95
Tweed Herren Anzüge, um zu räumen 17.95

1.95 Kinder Pullover-Sweaters ganzwollene Ware. Greift zu!

1.29 Weiße Voile Damenblusen in verschiedenen Moden.

1.48 Damen Nachkleider aus weißem Flanelle. Eine Spezial-Offerte!

49c Schwere türk. Handtücher, 16x34 groß, Ein vorzüglicher Bargain.

Herren Sweaters Ganzwollene Pullovers in verschiedenen Farben, regul. Preis bis zu \$8.95, Räumungspreis 3.95

Herrenschuhe feine "Tuxedo" Schuhe schwarz oder tanfarben, regulärer Preis \$8.95, Räumungspreis 5.95

Ueberschuhe Herren-Ueberschuhe mit einer Schnalle, regulär \$2.80, Räumungspreis 1.95

"Blizzard" Ueberschuhe für Damen, in verschiedenen Formen, Spezialpreis 98c

Billig! Herren Mackinaw Röcke Billig!

Ganzwollene Herren Mackinaws Schnitt im vollen Norfolk Stil, eine Auswahl hübscher Plaidmuster, regulärer Preis \$12.50 Räumungspreis 7.95
Herren Schafpelz-Röcke 34" und 36" lang, überzogen mit Ia. Moleskin-Tuch, ausgefüttert mit extra schwerem Schafpelz. Reg. \$19.95, Räumungspreis 12.95

Männer-Kappen Kappen, reg. 2.75, Spezial 1.95
Kappen, reg. 2.50, Spezial 1.48
Männer Handschuhe faulthandschuhe aus Pferdeleder, mit Wolle ausgefüttert, Spez. 95c
Wollene faulthandschuhe... 49c
fließgefüttert. Unterwäsche Herren Hemden u. Hosen, zu 68c
Knaben Hemden u. Hosen, 48c
Männer Hemden feine Neglige Hemden, reg. 2.50 u. 2.95, Räumungspreis 1.95
Erstklass. Arbeitshemden, extra stark, fließgefüttert, reg. 3.25, zu 2.25

Unterwäsche Günstige Gelegenheit! Unterwäsche

Ganzwollene Combination-Anzüge Stanfields ganzwollene Combinations-Unterwäsche, die "Red Label" Sorte, Spezialpreis per Anzug 3.48
Ganzwollene Hemden und Hosen Stanfields ganzwollene Unterwäsche, in separaten Hemden und Hosen, Marke "Red Label" Spezialpreis per Stück 1.79

Groceries! Groceries!
Robin Hood Mehl, 98 Pfd. Sac 3.98
Superior Mehl, 98 Pfd. Sac 3.75
Gerollter Hafer, 20 Pfd. Sac 90c
Weizen Granules, 8 Pfd. Sac 40c
Soda Biskuits, per Sac 30c
Weiße Navy Bohnen, 4 Pfd. 25c
Gold Standard Backpulver, 2 Kannen 45c
Mother Hubbard Seife, 3 Stücke 25c
Toro Tabletten, erleichtern das Waschen, 5c
Mack's no rub, Spezial 5 für 25c
Pearl Ozo, zum Silberputzen 25c
Tomaten, per Kanne 25c
Corn, 6 Kannen 1.00
Alle Sorten Gewürze, 4 Unzen Dose 10c
Feinen Rio Kaffee, 1 Pfd. 25c
Feinen Santos Kaffee, 1 Pfd. 35c
Red Rose Tee, 1 Pfd. 55c
Blue Ribbon Tee, 1 Pfd. 55c
98c Ganzwollener Sergestoff, in schwarz, navy, grau, wein u. pflaumenfarbig. Verpaßt dies nicht!
1.95 Schwere, ganzwollene Mäntel-Stoffe, in Blanket-Tuch und Tweeds. Kein großer Vorrat, darum handelt schnell!
2.95 Importierte Gabardine- und Sergestoffe, regulär wert 4.75. Wir haben nur einen kleinen Vorrat davon!
1.29 Extra schweren gerippten Sammet. Der reguläre Preis ist \$2.25. Sehr geeignet für Mäntel!
2.48 Duchesé Seide, extra schwere, gute Qualität, in grau, braun, maroon, kardinal und grün.

BRUSER'S, HUMBOLDT